

10

MOBILITÄT

Der bisherige und der neue VZO-Direktor in Gespräch.

18

GESUNDHEIT

Zwei von Long Covid betroffene Frauen erzählen, wie es ihnen geht.

27

ANGETROFFEN

Die erfolgreiche Kunstturnerin Stefi Siegenthaler aus Bertschikon.



SCHAFWOLLZENTRUM

Zürcher Oberland GmbH

Hofladen
Schafprodukte
Schaffelle

Erika & Roman Diethelm
Medikerstrasse 21
8614 Bertschikon (Gossau ZH)
Tel. 044 935 38 56
www.schafwollzentrum-zo.ch



V.l.n.r.: Stefan Hubatka und Urs Kohler (Architektur und Bauleitung), Andy Leutenegger, Sylvia Veraguth (Gemeinderätin), Beat Stark und Silvia Rotondi (Grüneck), Daniel Keller von WIG, Daniel Leutenegger, Jasmin Zahner-Leutenegger und Bauherrenvertreter Guido Brühwiler.

Bild: bt

Strom sparen in Gossau

Es ist Winter geworden, man dreht die Heizungen hoch. Unweigerlich stellt man sich die Frage: Droht eine Strommangellage oder ist der Spuk vorbei? Im Gespräch berichtet der Gossauer Gemeindegeschreiber, welche Massnahmen sich die Gemeinde selbst auferlegt und warum das Abschalten der Strassenbeleuchtung kein Thema ist. Ausserdem äussert sich ein Gossauer Politiker kritisch zu den Stromsparübungen. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.

Startschuss für die «Chäsi» erfolgt

Vor kurzem erfolgte der Spatenstich auf dem Gelände der alten «Chäsi» in Gossau. Auf dem fast 4000 Quadratmeter grossen Grundstück sollen Mietwohnungen und Pflegeplätze entstehen. Bezugstermin ist bereits Ende 2025.

Eine Gruppe aus Landbesitzenden und Interessierten hatte Grosses vor, als sie 2015 mit der Idee starteten, auf dem Grundstück eine Überbauung für altersdurchmisches Wohnen mit betreuten Pflegeplätzen zu realisieren. Doch das Projekt stand unter keinem guten Stern. Die 2016 gegründete Ge-

nossenschaft WIG musste etliche Hürden nehmen und Rückschläge einstecken, bis sie Ende 2022 schliesslich das Handtuch warf.

AL Immobilien AG übernimmt

Im Februar 2023 suchte die WIG das Gespräch mit der (Gossauer) AL Immobilien AG, kurz darauf

war man sich einig und Anfang Mai 2023 stimmten die Genossenschafter dem Verkauf zu. Wie es nun weitergeht und warum der Bauunternehmer vor allem auch Familien mit Kindern in der Überbauung haben will, erfährst du auf den Seite 2 und 3.

Barbara Tudor

Anzeige



Endlich rauchfrei
durchs Leben

www.bisso-hypnose.ch



Termine auch am
Wochenende!

BISSO HYPNOSE
Mental fit.

Tel. 044 545 86 53

Was lange währt ...

Am 24. Oktober erfolgte der Spatenstich auf dem Gelände der alten Molkerei in Gossau, wo auf Ende 2025 eine Überbauung mit 29 Mietwohnungen und 32 Pflegeplätzen entstehen soll. Was 2015 seinen Anfang nahm, dürfte zehn Jahre später zu einem guten Abschluss kommen.

Es schüttete aus Kübeln, als der Gossauer Unternehmer und Bauherr Andy Leutenegger die Nachbarn, Baupartner, Gemeindevertreterinnen und auch die ehemaligen Verantwortlichen der Genossenschaft WIG auf der Baustelle begrüßte. Geschützt durch ein Zelt, warf Leutenegger in seiner Ansprache einen Blick zurück auf die lange Geschichte des Bauvorhabens auf dem Gelände der ehemaligen Käserei im Zentrum von Gossau.

Die Idee des geplanten intergenerationalen Wohnangebots mit Single- und Familienwohnungen sowie Pflegewohngruppen auf Genossenschaftsbasis begann im Jahr 2015. Im Folgejahr wurde die Genossenschaft Wohnen in Gossau WIG gegründet und die Zusammenarbeit mit der auf betreutes Wohnen spezialisierten Almacasa begonnen.

Am 15. Dezember 2020 lag eine erste Baubewilligung vor. Ein Jahr später, im Dezember 2021, kündigte die WIG einen baldigen Baustart an. In der Zwischenzeit trennte man sich vom Planungsteam sowie vom Architekten und wechselte auch den Vorstand aus. Die WIG wollte mit neuen Köpfen und frischem Elan weitermachen.

Finanzielle Mittel fehlten

Im Juni 2022 nahm die WIG mit Andy Leutenegger Kontakt auf und bat um ein Darlehen. «Ich versprach ihnen ein Darlehen. Ohne Bedingungen, ohne die Forderung, dafür Arbeiten am Bau zu bekommen. Einfach der guten Sache wegen»,

betonte Leutenegger. Im September 2022 informierte die Genossenschaft, dass noch finanzielle Fragen geklärt werden müssten, man aber zuversichtlich sei, dass der Baustart im September 2023 erfolgen könne. Im November 2022 dann kam die letzte offizielle Mitteilung von Seiten WIG: Die finanzielle Schieflage habe behoben werden können. Der Bau würde sich aber wegen notwendiger Änderungen am Bauprojekt und den damit verbundenen höheren Kosten weiter verzögern.

WIG ist schuldenfrei

Im Februar 2023 sei die WIG erneut auf Leutenegger zugekommen und habe ihn angefragt, das Projekt zu übernehmen. Nur einen Tag nach dem Treffen habe er der WIG ein Angebot unterbreitet, am 8. Mai 2023 beschlossen die Genosschafter der WIG an einer ausserordentlichen Generalversammlung, das Projekt an die AL Immobilien AG zu verkaufen. Die Eigentumsübertragung fand Ende Mai 2023 statt. «Von diesem Tag an war die WIG schuldenfrei», so Leutenegger. Ein anwesender Vertreter des WIG-Vorstands nickte zustimmend.

«Das Projekt kam mir zeitweise vor wie ein abgestürzter Adler, dessen Flügel gebrochen waren und die zuerst behandelt werden mussten. Doch jetzt sind wir guter Dinge, dass der Vogel bald fliegen kann.»

Andy Leutenegger, Bauherr

Vier grosse Hürden

In der Zwischenzeit setzte Leutenegger alle Hebel in Bewegung, kontaktierte Planungsbüros und kümmerte sich um die vorhandenen Unwegsamkeiten. «Das Projekt kam mir zeitweise vor wie ein abgestürzter Adler, dessen Flügel



Auf dem 3'961 m² grossen Grundstück entstehen 29 Mietwohnungen und 32 Pflegeplätze.

Bild: bt

gebrochen waren und die zuerst behandelt werden mussten.»

Zu den Hürden gehörten im Wesentlichen vier Punkte, wie Leutenegger weiter ausführte: die Vorgaben des AWEL aufgrund des Bachlaufs entlang des Geländes, die Tatsache, dass ein Altersheim mit Pflegebereich per Gesetz einen eigenen Schutzraum benötigt, wie er von den Vorgängern offenbar nicht eingeplant war, die «exorbitant hohen» Brandschutzauflagen sowie ungeklärte Fragen zur Kanalisation. «Wir mussten alles auf den Kopf stellen. Doch nun sind wir guter Dinge.»

Günstiger als Genossenschaftspreise

Auf dem fast 4000 m² grossen Grundstück sollen insgesamt vier Mehrfamilienhäuser mit 29 Mietwohnungen sowie ein Alters- und Pflegeheim mit 32 Plätzen entstehen. Dabei seien die geplanten Wohnungsmieten günstiger als jene, welche die Genossenschaft einst plante. «Es braucht keine Genossenschaft, um anständige Mieten zu ermöglichen», betonte Leutenegger, dessen AL Immobilien AG diverse Liegenschaften mit mehreren hundert Wohnungen in der Schweiz besitzt und verwaltet.

Oftmals würden Wohnbauten teuer, weil jeder «Schnickschnack» eingebaut werde. Er konzentrierte sich beim Bauen auf das Wesentliche. Nur so seien anständige Mieten möglich. Die Wohnungen an der Berghofstrasse würden dies beweisen. Dort vermiete er Kleinwohnungen mit Mietzinsen ab 850 Franken inkl. Nebenkosten.

Einen Mieter in der Überbauung im Zentrum hat die AL Immobilien AG bereits: Das Haus mit den vorgesehenen Pflegeplätzen wird das Alters- und Pflegeheim Grüneck mieten.

Dank von Gemeinde

Nach der Ansprache von Leutenegger wandte sich Gemeinderätin Sylvia Veraguth an die Gäste. Man sei dankbar, dass Leutenegger nicht aufgegeben habe. Dass er Geld und Know-how eingesetzt habe, um das Projekt zum Erfolg zu führen. Veraguth betonte, dass man das Projekt stets unterstützt habe, zum Beispiel, um passende Partner an einen Tisch zu bringen. Eine Beteiligung an der Genossenschaft sei für sie aber nie ein Thema gewesen. Die Gemeinde sei froh, mit dem Projekt nun bald zusätzlichen Wohnraum in der Gemeinde zu bekommen – sei das für Junge,

für Pflegebedürftige, aber auch für Sozialhilfeempfänger und Flüchtlinge.

«Ich bin sehr sozial, aber mit Grenzen.»

Andy Leutenegger

Wohnraum für Schweizer Familien

Diesbezüglich stellte Leutenegger sogleich klar: «Ich bin sehr sozial,

aber mit Grenzen.» So habe er beispielsweise der Gemeinde Wald kürzlich ein ganzes Mehrfamilienhaus kostenlos für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. «In der Überbauung hier will ich aber vor allem eine gute Durchmischung sowie Familien mit Kindern haben. Es gibt genug Schweizerinnen und Schweizer, die nicht auf Rosen gebettet sind.» Junge wie Ältere seien auf günstigen Wohnraum angewiesen.

Bezug im Dezember 2025

Anfang Oktober nun erfolgte der Abbruch der alten Käserei, Ende 2025, zwei Jahre später, sollen bereits die ersten Mieter einziehen können. Das sei zwar sportlich, räumte Leutenegger ein, aber «wenn ich auf den Ämtern keine langsamen Pappenheimer antreffe, dann kann das klappen». Gelächter unter dem Zelt.

Dass Leutenegger und seine Crew Nägel mit Köpfen machen, haben sie in Gossau bereits bei der AL-Arena und beim Neubau an der Berghofstrasse bewiesen. So dürfte auf dem Chäsi-Areal endlich gut werden, was lange währte. Es ist allen Beteiligten zu wünschen, dass der Adler bald mit neuer Kraft abheben kann.

Barbara Tudor

Gemeinde rechnet 2024 mit einem Minus

Aufgrund einer deutlich tieferen Zahlung aus dem Finanzausgleich, markanten Mehraufwänden in der Verwaltung sowie hohen Investitionen rechnet die Gemeinde Gossau im kommenden Jahr mit einem Minus von gut 1,4 Mio. Franken.

Das geplante Budget 2024 der Gemeinde Gossau weist erstmals seit Jahren einen Aufwandüberschuss aus. Der Finanzausgleich liegt mit CHF 11.92 Mio. deutlich tiefer als im Vorjahr mit CHF 13.39 Mio.

Diese Verschlechterung resultiert aus der Tatsache, dass das kantonale Mittel der Steuerkraft im Vergleich zur Steuerkraft der Gemeinde Gossau weniger stark angewachsen sei. Im Gegenzug werden höhere Erträge bei den ordentlichen Steuern, den Grundstückgewinnsteuern und bei der ZKB-Gewinnbeteiligung erwartet. Zudem werde erstmals der Kantonsbeitrag für den Strassenunterhalt budgetiert. Ein Einmaleffekt habe die Rückforderung beim Kanton der Vorsorgertaxen für Fremdplatzierungen in Jugendheimen aus den Vorjahren. Die Erfolgsrechnung sieht bei einem

gleichbleibenden Steuerfuss von 117 % einen Aufwandüberschuss von gut CHF 1,4 Mio. vor.

Teuerungsausgleich für Lehr- und Gemeindepersonal

Auf der Aufwandseite wird mit höheren Ausgaben sowohl bei der Primar- wie auch bei der Sekundarschule gerechnet. Weiter würden organisatorische Massnahmen in verschiedenen Aufgabenbereichen der Gemeindeverwaltung zu höheren Personalkosten führen.

Sowohl bei den Lehrpersonen wie auch beim übrigen Gemeindepersonal führe der Teuerungsausgleich von 3.5 % ebenfalls zu markanten Mehrausgaben bei den Personalkosten. Zudem werde weiterhin mit steigenden Kosten bei der Pflegefinanzierung gerechnet. Durch die Leitzinserhöhungen der Nationalbank würden auch die Zinskosten für die Fremdfinanzierungen steigen.

Bei der Gemeindeverwaltung wird mit höheren Kosten von gut CHF 1 Mio. gerechnet, im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Anlässe + 355'000 Franken sowie bei der Ab-

teilung Gesellschaft mit + 292'000 Franken.

Investitionen von fast 10 Millionen

Für die Investitionsrechnung sieht das Budget 2024 Investitionen von knapp 9.6 Millionen Franken vor. Die geplante Investitionssumme setze sich vor allem aus anstehenden Strassen- und Kanalisationssanierungen, Sanierungen im Schulhaus Berg und einer Asylunterkunft zusammen. Weiter fallen Investitionskosten bei der Schule und der Gemeindeverwaltung für IT-Anschaffungen und Mobilien an, so die Gemeinde weiter.

Die restlichen Investitionsausgaben setzen sich vorwiegend aus kleineren Sanierungsprojekten bei Verwaltungs- und Schulliegenschaften zusammen.

Tiefe Selbstfinanzierung

Mit den vorliegenden Budgetwerten erreicht der Gesamthaushalt einen Selbstfinanzierungsgrad von 38.4 %. Somit können die Investitionsausgaben im Budget 2024 nicht vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden. Durch die Finanzierungsüberschüsse in

den Vorjahren und den damit verbundenen Schuldenabbau auf CHF 14 Mio. per Ende 2022 sei der vorgesehene Wert absolut verkraftbar, so die Gemeinde. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad für den Gesamthaushalt liegt im Mehrjahresvergleich über acht Jahre (inkl. Budget 2023 und Budget 2024) bei rund 137 %.

«In dieser Höhe tragbar»

Durch die äusserst erfreulichen Abschlüsse in den Vorjahren und der damit verbundenen Reduktion der Fremdverschuldung sei der Gemeinderat in der aktuellen Situation der Ansicht, dass ein Aufwandüberschuss in dieser Höhe tragbar sei.

Redaktion

HINWEIS

Der Druck dieser Zeitung erfolgte vor der Gemeindeversammlung vom 20. November 2023. Die Ergebnisse der Gemeindeversammlung sind auf www.zuerioberland24.ch/region/gossau-zh oder auf der Website der Gemeinde abrufbar.

<https://zuerioberland24.ch/region/gossau-zh>



IM HEUTE
SPIEGELT
SICH DAS
GESTERN.

Christian Süss
Heizungsinstallateur EFZ
ehem. Lehrling, heute auf Kundenmontage

**ammann
SCHMID**

HEIZEN MIT VERSTAND.

ammann-schmid.ch

Der Nachwuchs bestimmt unsere
Energiezukunft. Deshalb ist uns
beim Wissenstransfer das Warum,
also das Know-why, genauso
wichtig wie das Know-how.



garage bamert uster

**PROACE
ELECTRIC**

Null Emissionen.
Bis 330 km Reichweite.
2.5t Anhängelast.

 **044 905 20 30**
 **bamert.ch**

10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE



**JETZT
PROBE
FAHREN**

Kritische Anfrage zur Deponie Tägernau eingereicht

Drei Gossauer Kantonsräte haben Ende Oktober 2023 eine Anfrage an den Regierungsrat eingereicht. Sie wollen vom Rat wissen, warum es zwei Standorte für eine Deponie braucht, wenn es eventuell auch mit einer ginge.

Die Kantonsrätin Elisabeth Pflugschaupt (SVP) sowie die beiden Kantonsräte Jörg Kündig (FDP) und Daniel Wäfler (SVP) glauben nicht daran, dass es zwei Standorte braucht. Sie haben nach wie vor Fragen zur geplanten Deponie Tägernau und haben deshalb eine Anfrage an den Regierungsrat gestellt.

In ihrer Anfrage schreiben sie: «Der Kanton Zürich hat in seinem Richtplan gleich drei, nicht nur zwei Deponien auf dem Gemeindegebiet von Gossau festgelegt. Denn mit der Deponie Wissenbühl ist schon seit Jahrzehnten eine Deponie in Betrieb. Die Zukunft des im Moment inaktiven Standortes ist ungewiss. Nun sind noch zwei zusätzliche Deponien auf Gemeindegebiet geplant, was auch objektiv betrachtet zu viel für eine Gemeinde ist.»

Wieso nicht alles in die Deponie Leerüti?

«Braucht es für die anfallenden Materialien wirklich zwei zusätzliche Deponien oder ginge es mit einem Standort, welcher dann voll ausgelastet wäre? Dies wäre insgesamt ressourcenschonender. In der Deponie Chrüzlen in Oetwil werden bisher auch verschiedene Materialien deponiert. Neben dem Aushub (Typ B) kann dort auch Schlacke deponiert werden (Typ D), weiter ginge sogar noch Typ E! Warum kann die bewährte Mehrfachnutzung (verschiedene Nut-



Die ZAV Recycling AG plant in einem Waldstück von Grüningen und Gossau eine grossflächige Deponie. Bild: depo-nie.com

zungsarten in derselben Deponie) von Chrüzlen und Wissenbühl nicht fortgesetzt werden, wozu die grössere Deponie Leerüti vom Volumen her sicherlich besser geeignet wäre?»

Ungutes Gefühl

Die drei Kantonsräte sind überzeugt, dass mit oben genannter Variante das Tägernauer Holz, welches dem Kanton und somit dem Volk gehört, geschont werden könnte und alle Bedürfnisse mit der privatwirtschaftlich basierten Deponie Leerüti für Jahrzehnte abgedeckt wären, was ökologisch und ökonomisch die sinnvollste Variante und wohl auch politisch vertretbar wäre.

Kritisch sieht man die Aussagen des AWEL: «Gemäss AWEL ist das Tägernauer Holz geologisch ideal, und auch gemäss AWEL ist die Trockenschlacke der Nassschlacke in der Weiterverwertung überlegen. Doch ist dieses Mantra des AWEL und seiner in die Abfallwirtschaft involvierten Mitarbeitenden auch wissenschaftlich fundiert? In Bezug auf den «Beobachter»-Artikel vom

13. September 2018 – Eine «Goldgrube», die Millionen verschlingt – bleibt ein un gutes Gefühl ob der Richtigkeit der bisher vorliegenden Fakten bestehen.»

In diesem Zusammenhang stellen die drei Kantonsräte dem Regierungsrat fünf Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, in einer Deponie verschiedene Nutzungsarten/Materialien zuzulassen, wie bisher in der Chrüzlen oder Wissenbühl?
2. Wurden, bezogen auf die Möglichkeit, verschiedene Deponietypen am selben Ort zu führen, schon Abklärungen mit dem Deponiestandort Leerüti gemacht, falls nein, warum nicht? Falls ja, welche Abklärungen wurden genau gemacht, von wem, wann und mit welchem Ziel?
3. Falls die geplante Deponie Leerüti, so wie sie jetzt geplant ist, nicht für eine Schlackenablagerung in Frage kommt, welche baulichen Massnahmen wären nötig, um dies zu ermöglichen?

4. Wie verhält es sich um den Vergleich von Trocken- mit Nassschlacke punkto Wiederaufbereitung und Ablagerung? Unseres Wissens gibt es dazu einen aktuellen Bericht bzw. eine Studie. Zu welchem Schluss kommen die Untersuchungen?
5. Wie stark, in Franken, ist der Kanton über die ZAR-Stiftung bei der ZAV Recycling AG engagiert und beteiligt?

Redaktion Zürioberland24

DOSSIER

Auf www.zuerioberland24.ch berichten wir laufend über die Entwicklung der Deponiepläne. Im Online-Dossier «Deponie Tägernau» sind alle publizierten Beiträge zusammengefasst.

<https://zuerioberland24.ch/dossiers/deponie-taegernau>



RAIFFEISEN



Was **uns** als Vorsorgebank ausmacht:
Persönliche Lösungen.

Wir kennen die persönliche Situation unserer Kunden, weil wir sie meist ein Leben lang begleiten.

Als Genossenschaft optimieren wir die Vorsorgesituation mit passenden Lösungen, damit unsere Kunden ihre Ziele erreichen.

**Raiffeisenbank
 Zürcher Oberland**

Geschäftsstelle Gossau ZH
 Grütstrasse 51, 8652 Gossau ZH
 T 044 936 60 81
zuercher-oberland@raiffeisen.ch
raiffeisen.ch/zuercher-oberland

**GÖLDI &
 PARTNER**
 IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

Wir schaffen Lebensraum

Individuell und persönlich

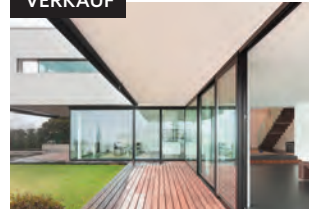
Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilien dienstleister, sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:

ARCHITEKTUR



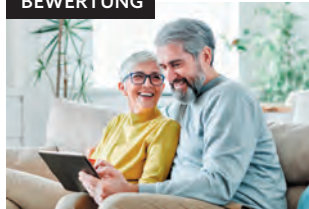
VERKAUF



MACHBARKEITSSTUDIE



BEWERTUNG



BEWIRTSCHAFTUNG



UNSERE RATGEBER



Göldi & Partner Immobilien AG
 Grüningerstrasse 22a
 CH-8624 Grüt-Gossau ZH

+41 43 277 66 33
info@goeldi-immobilien.ch

Bettags-Gottesdienst im Grüneck

Dieses Jahr führte das Alters- und Pflegeheim Grüneck in Zusammenarbeit mit der Reformierten und Katholischen Kirche sowie der Chrischona Gossau den Bettags-Gottesdienst durch. Die festliche musikalische Umrahmung gestaltete der Männerchor Gossau.

Als Thema betrachteten wir unsere Hände. Dafür sammelte unsere Leiterin der Aktivierung, Monika Fleischmann, im Vorfeld mit den Bewohnenden Handabdrücke und führte dabei viele Gespräche über all das, was diese Hände im Leben geschafft hatten. Als Einleitung ins Gottesdienstthema fasste sie diese Erfahrungen zusammen.

Predigt vom verlorenen Sohn

Als Predigttext wurde das Gleichnis vom verlorenen Sohn gewählt.



Die «Hombi-Örgeler» waren zu Besuch im Grüneck.

Bild: zvg

Die drei Prediger betrachteten das Gleichnis jeweils aus einer anderen Perspektive: der ältere und der jüngere Sohn sowie der Vater. Dabei betrachteten alle das Bild des

niederländischen Künstlers Rembrandt, das diese drei Männer darstellt. Auffallend auf dem Bild sind die zwei unterschiedlichen Hände des Vaters.

Gute Laune mit Handörgeli

Nach dem Gottesdienst konnte man Näheres über die Stiftung Grüneck erfahren und ein wenig ins Haus hineinschauen, natürlich ohne die Bewohnenden zu stören. Dann gab es für alle eine Wurst vom Grill, und wer sich bis um 13 Uhr geduldete, durfte sich am Dessertbüfett bedienen.

Für gute Laune sorgten am Nachmittag die «Hombi-Örgeler», die an verschiedenen Plätzen auf dem Areal aufspielten und damit allen eine Freude bereiteten. Dank dem schönen und milden Herbstwetter blieben viele lange sitzen und genossen die Gemeinschaft mit Familie und Freunden.

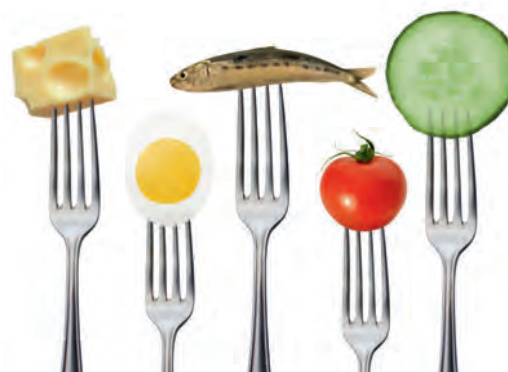
Silvia Rotondi

Anzeige

Restaurant rosengarten

Geniessen Sie im Dezember und Januar von Montag bis Freitag (ausgenommen Feiertage) ein feines Spezial-Angebot:

Tagesmenü mit Fleisch für Fr. 16.50
Vegetarisches Menü für Fr. 14.50
Inkl. einem alkoholfreien Getränk.



365 Tage geöffnet

Täglich geöffnet von 9–17 Uhr!
Für gemütliche Momente bei Znüni, Zmittag, Zvieri und Apéro.



Laufenbachstrasse 21 · 8625 Gossau ZH · Telefon 044 552 68 05 · www.restaurant-rosegarte.ch

Embru Deluxe

Taschenfederkernmatratze

Durch und durch ein Schweizer Produkt:

Taschenfederkern und Bezug werden in der Region hergestellt.

SEIT 1904
SCHWEIZER
MÖBELHERSTELLER



Jetzt vorbeikommen und probe-liegen.



Embru-Werke AG
Bettenfachgeschäft
CH-8630 Rüti ZH

+41 55 251 15 15
bfg@embru.ch
www.embru.ch

embru

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo: 13.30 – 17 Uhr, Di-Fr: 09 – 12 / 13.30 – 17 Uhr, Sa: 09 – 16 Uhr

«Punkto Sicherheit macht die Gemeinde keine Abstriche»



In Gossau wird auch in diesem Winter die Strassenbeleuchtung nicht ausgeschaltet. (Symbolbild)

Bild: AdobeStock

Experten gehen davon aus, dass diesen Winter keine Strommangelgefahr droht. Dennoch bereiten sich die Gemeinden vor und setzen präventiv Massnahmen um, um Strom zu sparen. Gemeindevize Thomas-Peter Binder gibt Auskunft, welche Massnahmen in Gossau umgesetzt werden – und welche nicht.

Liegenschaften nicht genutzt werden, drosseln wir die Temperatur sogar auf das absolute Minimum. Auch sind die Beleuchtungszeiten von öffentlichen Gebäuden optimiert. Darüber hinaus werden PV-Anlagen bei verschiedenen Liegenschaften installiert und die Strassenbeleuchtung soll auf LED umgestellt werden.



Thomas-Peter Binder

Bild: zvg

Welche Stromsparmassnahmen hat sich die Gemeinde selbst auferlegt?

Thomas-Peter Binder: Nur so viel Energie (Strom und Wärme) zu verbrauchen, wie effektiv benötigt wird, und Massnahmen umzusetzen, welche den Energieverbrauch der Gemeinde dauerhaft reduzieren. Ein möglichst geringer Energieverbrauch ist ganz im Interesse der Gemeinde.

Was heisst das konkret?

In gemeindeeigenen Liegenschaften wird nur so viel geheizt wie nötig. Am Jahresende, wenn einzelne

«In gemeindeeigenen Liegenschaften wird nur so viel geheizt wie nötig.»

Thomas-Peter Binder,
Gemeindevize

Was ist diesbezüglich geplant?

Im kommenden Jahr planen wir ein Konzept zur kompletten Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED. Dieses wird voraussichtlich von 2024 bis 2026 umgesetzt. Eine komplette Umrüstung im nächsten Jahr ist aus ressourcentechnischen

Jahr geprüft. Die technischen Voraussetzungen verlangen derzeit noch ein manuelles Umstellen, und das wäre mit einem unverhältnismässig hohen Aufwand verbunden. Hinzu kommt die Sicherheit. Hier macht die Gemeinde keine Abstriche. Darum bleiben schwierige Strassenabschnitte wie beispielsweise Kreuzungen weiterhin gut ausgeleuchtet.

Hat die Gemeinde Sicherheitsvorkehrungen getroffen, wenn es doch knapp werden sollte?

Wir haben verschiedene zielführende Sicherheitsvorkehrungen getroffen. So haben wir beispielsweise die Abwasserpumpwerke in diesem Jahr alle so umgerüstet, dass sie neu über eine Notstrom-Einspeisung verfügen. Zudem wurde ein Stromgenerator bestellt, um bei einem längeren Stromausfall die Pumpen periodisch in Betrieb nehmen zu können.

Barbara Tudor

und finanziellen Gründen nicht möglich. Immerhin: In den letzten Jahren hat die Gemeinde bereits jährlich eine Anzahl Strassen auf LED umgerüstet, und bei Strassensanierungen wird jeweils auch die öffentliche Beleuchtung mit LED erneuert.

Ist das vorzeitige Abschalten der Strassenbeleuchtung ein Thema?

Die Frage der Reduktion der Brennzeiten hatten wir bereits im letzten

«Strom lässt sich in beliebiger Menge produzieren»

Der Gossauer SVP-Präsident Claudio Zanetti ärgert sich über das Vorgehen der Politik bezüglich Stromproduktion und wirft ihr und den Behörden Bevormundung der Bevölkerung vor. Strom lasse sich in beliebiger Menge produzieren, nur habe die Politik es verpasst, rechtzeitig vorzusorgen.

Wie hoch schätzen Sie die Gefahr einer Strommangellage ein?

Claudio Zanetti: Das hängt von mehreren Faktoren ab: Wichtig wird sein, ob wir einen weiteren milden Winter haben. In diesem Fall müssten wir weniger heizen. Es wird in unserer zunehmend vernetzten Welt auch auf das europäische Umfeld ankommen. Seit Deutschland den unseeligen Entscheid umsetzte, aus der Atomkraft auszusteigen, konnten grossflächige Blackouts mehrmals nur mit Hilfe von Frankreich, der Schweiz und anderen Ländern abgewendet werden. Wenn das einmal nicht gelingen sollte, droht eine Kettenreaktion. Wir vertrauen auf die Hilfe aus dem Ausland, müssen aber erkennen, dass in einer Notsituation sich jeder selbst der Nächste ist. Es kommt also nicht nur darauf an, was wir in der Schweiz, im Kanton Zürich oder in Gossau machen.

«Der Staat hat uns nicht zum Stromsparen anzuhalten, er hat dafür zu sorgen, dass genügend Strom vorhanden ist.»

Claudio Zanetti

Was stört Sie an der Thematik am meisten?

Die Hirnlosigkeit der Politik. Seit Jahren, ja Jahrzehnten, wissen



Claudio Zanetti

Bild: zvg

wir um das Problem einer drohenden Strommangellage. Schon zum dritten Mal weist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz in seiner nationalen Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» darauf hin, dass dies die grösste Gefahr für unser Land ist. Doch was tat die Politik nach Erscheinen des ersten Berichts? Sie nahm das AKW Mühleberg vom Netz! Der Staat hat uns nicht zum Stromsparen anzuhalten, er hat dafür zu sorgen, dass genügend Strom vorhanden ist. Im Unterschied zu anderen Gütern lässt sich Strom in beliebiger Menge produzieren. Mit ein oder zwei Atomkraftwerken wäre bereits sehr viel erreicht. Dass wir in der Not stattdessen in Birr (AG) ein Ölkraftwerk bauen mussten, für dessen Betrieb pro Tag die Ladung von 20 Zisternwagen benötigt wird, ist unter allen Aspekten grotesk.

Atomenergie kann doch nun wirklich nicht die Lösung sein.

Atomenergie ist sogar eine hervorragende Lösung! Schwankungen des Verbrauchs lassen sich mit Wasserenergie auffangen.

Dann sollen die Leute also auf Stromsparen verzichten?

Es liegt mir fern, urteilsfähigen und mündigen Menschen vorzuschreiben, wie sie zu leben haben. Mit Ressourcen verantwortungsbewusst umzugehen, ist eine urbürgerliche Tugend, der auch ich nachzuleben versuche. Abzulehnen sind hingegen sozialistische Lenkungsmassnahmen durch vorsätzliche Verknappung der Güter und durch Abgaben und Steuern.

Haben Sie ein Beispiel?

Das Reduzieren oder Abschalten der Strassenbeleuchtung. Nehmen wir die Ausfahrt der Forch-Autobahn in Oetwil: Die Geschwindigkeit wurde aufgrund der Gefahren von 80 auf 60 km/h reduziert. Und nun schalten sie genau an dieser gefährlichen Stelle, wo auch ein Radweg durchführt, und noch dazu im Winter, das Licht ab. Die Bevölkerung hat für diese Kandelaber bezahlt, und nun wird ihr die Leistung vorenthalten.

Was sagen Sie zu den massiv steigenden Energiepreisen?

Alle relevanten Stromproduzenten befinden sich fest in staatlicher Hand. Die Bevölkerung wurde durch Verselbständigungen und Privatisierungen entmachtet, indem man sie ihrer demokratischen Mitsprache- und Kontrollmöglichkeiten weitgehend beraubte. Das Gesetz bestimmt, dass der Erhalt der Infrastruktur durch Gebühren finanziert werden muss, also können diese praktisch nach Belieben erhöht werden. Solche Privatisierungen sind reine Augenwischerei, da die Kunden keine Wahlmöglichkeiten haben. Nur Konkurrenz verbessert das Angebot und hält die Preise tief.

Im Gegenzug werden die Leistungen schlechter. Der Aufwand im

Voranschlag unserer Gemeinde wächst bedrohlich, und die Abgaben für Strom und Wasser sollen um rund 30 Prozent steigen. Die sogenannten Stromsparmassnahmen sind Massnahmen zur Disziplinierung der Bevölkerung. In der Verwaltung hat man vergessen, wer der Chef ist – nämlich die Bevölkerung. Stattdessen tritt man ihr gegenüber auf, als hätte man sie zu erziehen.

«Der Staat soll nicht mehr geben, er soll weniger nehmen.»

Claudio Zanetti

Was fordern Sie von der Gemeinde Gossau?

Wenn schon die Preise für Strom und Wasser dermassen stark ansteigen, muss der Staat – also auch die Gemeinde Gossau – andernorts für Entlastung sorgen. Leider sieht aber das Budget 2024, und auch die längerfristige Finanzplanung von Gossau, einen enormen Aufwandanstieg vor. Dass es der Gemeinderat mittlerweile sogar als Staatsaufgabe betrachtet, Feste zu organisieren und Aufgaben der Vereine zu übernehmen, ist Ausdruck einer falschen Weichenstellung. Der Staat soll nicht mehr geben, er soll weniger nehmen.

Barbara Tudor

MEINUNG

Was ist deine Meinung zum Thema? Schreib uns an redaktion@gossauerpost.ch

Leserbriefe publizieren wir übrigens auch jederzeit auf www.zuerioberland24.ch.

E-Busse: «Wir sind bereit und schalten auf Zukunft»

Joe Schmid ist seit dem 1. November 2023 der neue Direktor der VZO. Der langjährige VZO-Mitarbeiter löst Werner Trachsel ab, der 30 Jahre für den Verkehrsbetrieb tätig war und ihn geprägt hat. Im Gespräch erzählt Werner Trachsel vom Prozess des Loslassens und Joe Schmid gibt Einblicke in die Zukunftspläne der VZO.

Werner, du wirst erst 2026 pensioniert. Warum hast du den Posten vorzeitig abgegeben?

Ich bin zurückgetreten, weil ich zur Einsicht kam, dass die Zeit dazu für die VZO jetzt reif ist. Denn ich stand an dem Punkt, wo die Menge meiner Erfahrungen den Einsatz meines Verstandes und die daraus entstehenden Entscheide übermässig zu beeinflussen begann. Und: Eine moderne VZO muss auch künftig mit der Zeit gehen, wofür ich nicht mehr genügend Kraft habe. Es war schwer, das einzusehen. Aber das Wohl der VZO steht über meinem Ego und so stimmt es auch für mich. Bis zu meiner Pensionierung werde ich mit einem 20-Prozent-Pensum für die VZO tätig sein und Projekte begleiten, u. a. bei der Suche eines Grundstücks für das nächste Busdepot.

Der Wechsel wurde schon im März kommuniziert.

Wie wurde er von den Mitarbeitenden aufgenommen?

Der Wechsel wurde von der Belegschaft gut aufgenommen, da Joe Schmid eine langjährige, bekannte und erfahrene Person ist.

War für dich immer klar, dass Joe den Posten einmal übernehmen wird?

Der Verwaltungsrat legte in seiner Nachfolgeplanung fest, dass sich



Werner Trachsel (rechts) hat das VZO-Zepter an Joe Schmid übergeben.

Bild: z.V.g.

interne Kandidaten qualifizieren müssen und nur bei entsprechender Eignung gewählt werden können. Ich habe Joe gefördert und ihn auf die Aufgabe vorbereitet, weil ich sein Potential erkannte. Aber er musste sich selbst beweisen und überzeugte schliesslich den VR.

«Das Ende der Zusammenarbeit mit meinen Leuten stimmte mich melancholisch.»

Werner Trachsel, ehem. Direktor VZO

Wie gestaltete sich die Übergabe?

Die Zeit wurde genutzt, um Joe auf seine neue Aufgabe vorzubereiten und zu instruieren. Wir haben die Übergabe meiner Aufgaben professionell durchgezogen, sodass

die Prozesse nahtlos weiterlaufen. Schwieriger war der emotionale Teil. Das Loslassen meiner Aufgaben und vor allem das Ende der Zusammenarbeit mit meinen Leuten stimmte mich melancholisch.

Was wirst du mit der neu gewonnenen Freizeit anstellen?

Ich bin in meinem «neuen Leben» noch gar nicht richtig angekommen, ich hänge irgendwo dazwischen. Aber ich bin sicher, dass eine gute Zeit kommen wird, auch weil ich mich darauf vorbereitet habe. Nach 30 Jahren VZO und der Mithilfe bei der Erziehung unserer vier Kinder lasse ich mir jetzt Zeit, herauszufinden, was ich noch tun will. Ich muss jetzt aber zuerst einmal ganz loslassen, bevor ich was Neues anpacke. Sicher werde ich meine neue freie Zeit für längere Bike-Touren nutzen – und fürs Musikmachen,

was ich vor ein paar Jahren wieder begonnen habe.

Joe, du bist schon lange bei den VZO tätig. Erzähle uns mehr darüber.

Ich bin seit knapp 19 Jahren bei den VZO. 2005 bin ich als Leiter Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung in das Unternehmen eingetreten. 2012 wurde die Funktion ausgeweitet zum Leiter Angebot und Markt. 2021 wurde ich zum Vizedirektor ernannt und per 1. November nun zum Direktor.

Was hast du ursprünglich gelernt?

Mein Einstieg in die Berufswelt war geerdet und bodenständig. Meine Erstausbildung vor 35 Jahren war die Berufslehre zum dipl. Landwirt am Strickhof Lindau. Ich wollte als Jugendlicher nie im Büro am Computer arbeiten, sondern an

der frischen Luft, in der Natur, mit grossen Maschinen und mit Tieren.

Dann hast du aber doch ins Büro gewechselt...

Genau! (lacht) Ich absolvierte eine KV-Zweitausbildung und bildete mich zum dipl. Marketingleiter weiter. Dazu kamen Führungsausbildungen an der HSG St. Gallen, der Lehrgang Leadership SVF-ASFC sowie Medienkommunikation und Journalismus am MAZ Luzern. Zuletzt kam der CAS finanzielle Unternehmensführung IFZ Zug hinzu.

«Einen Bus lenken kann ich zwar nicht, aber ich werde die VZO lenken.»

Joe Schmid, Direktor VZO

Hattest du nie den Drang, mal etwas anderes zu machen?

Nein. Ich brenne für den ÖV. Mit meiner fast 19-jährigen VZO-Erfahrung bringe ich das Know-how und die Leidenschaft mit. Viele Mitarbeitende kenne ich seit meinen Anfängen bei den VZO.

Wie war Werner als Chef?

Ich hatte das grosse Glück, von ihm das Handwerk einer wirkungsvollen Führung zu erlernen. Er führte z.B. schon früh die Du-Kultur ein. Er sorgte aber auch dafür, dass die VZO als Pionier der Branche gelten: Er war Mitinitiant des Nachtnetzes, entwickelte eine heute von fast allen ÖV-Betrieben eingesetzte Info-App für die Fahrerinnen und Fahrer, liess Holzsitze in Busse einbauen und in Wetzikon ein Busdepot mit Schulhaus erstellen. Ich habe höchsten Respekt vor ihm als Person und vor seinen Leistungen.

Wie hat sich der öffentliche Verkehr in den letzten 20 Jahren verändert?

Wir haben ein dichtes Netz an Verbindungen zu den S-Bahnen aufgebaut. Während der Hauptverkehrszeiten kann in den meisten Orten im 15-Minuten-Takt gefahren werden. Die Busse sind komplett

niederflurig. In den letzten 30 Jahren verdreifachte sich der Personalbestand. Und wir transportieren heute fünfmal mehr Passagiere als damals.

Was fasziniert dich am öffentlichen Verkehr?

Das Lenken von grossen Fahrzeugen faszinierte mich schon immer und bereits als kleiner Junge war ich Fan der VZO. Die blauen Busse ermöglichten mir damals meine ersten Schritte in die selbständige Mobilität. Die aktuell 339 VZO-Mitarbeitenden leisten jeden Tag rund um die Uhr eine vorzügliche Dienstleistung für unsere Region. Unser «Produkt» ist sinnstiftend, es bringt Menschen vorwärts und zusammen, leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und reduziert den Stau auf der Strasse.

E-Mobilität ist das Wort der Stunde und deren Umsetzung hast du dir als neuer Direktor auf die Fahne geschrieben.

Bereits heute ist der öffentliche Verkehr dank seiner sehr effizienten und umweltfreundlichen Leistungserbringung Teil der Lösung für eine klimafreundliche Mobilität. Der Linienbus der Zukunft ist elektrisch. Mit der schrittweisen Ablösung von Diesel- durch Elektrobusse werden wir noch klimafreundlicher. Unsere Dekarbonisierungsstrategie hat zum Ziel, den Busbetrieb bis ins Jahr 2035 CO₂-frei zu betreiben. Wie schnell die Umstellung vorwärtsght, ist von vielen Faktoren abhängig.

Wann fahren die ersten Elektrobusse auf dem VZO-Netz?

Bis Ende 2023 nehmen wir die drei ersten E-Busse in Betrieb und starten damit in eine neue Ära. Anfang Jahr werden die drei Busse auf den Linien 994 in Rapperswil-Jona und der Linie 842 Oetwil-Uster eingesetzt.

Was sind die Herausforderungen?

Der Umstieg vom Diesel- auf den Elektrobus ist mehr als ein Aus-

tausch der Antriebstechnik, es bedeutet den Einstieg in ein komplett neues System. Ein heutiger E-Bus kann einen Dieselbus noch nicht 1:1 ersetzen, weil er mit einer vollen Batterieladung – je nach Topografie und Aussentemperatur – erst zwischen 200 und 250 km weit kommt. Dann muss er für vier bis fünf Stunden an die Steckdose, um Strom zu laden.

Die meisten VZO-Busse fahren aber weitere Strecken.

Das ist richtig. Die meisten VZO-Busse legen täglich zwischen 300 und 350 km zurück. Sie fahren frühmorgens aus der Garage und kommen nach Mitternacht zurück, und das, ohne einen Tankstopp einzulegen. Unsere ersten Elektrobusse können wir folglich nur für kürzere Strecken einsetzen oder für solche, die nur während der Hauptverkehrszeit am Morgen und am Abend fahren und dann zurück in die Garage an die Steckdose fahren können. Die Reichweiten der Batterien sind für uns matchentscheidend. Wir sind sehr zuversichtlich, denn der technologische Fortschritt bei Batterien für Strassenfahrzeuge ist beeindruckend. Jedes Jahr können sie bei gleicher Einbaugrösse etwas mehr Strom speichern.

Was passiert mit ausgedienten E-Bus-Batterien?

Uns ist es wichtig, dass die Altbatterien aus dem Elektrobus ein zweites Leben erhalten. Das haben auch unsere Fahrzeuglieferanten auf der Agenda und forschen an Lösungen. Stellen Sie sich vor, wir könnten irgendwann Altbatterien aus unseren E-Bussen verwenden, z.B. um Solarstrom zu speichern, welchen wir schon heute mit PVA-Anlagen auf den Dächern der VZO-Garagen produzieren.

Die E-Busse sind höher als die heutigen Busse und für die Ladung braucht es Ladestationen. Welchen Einfluss hat das auf die Busdepots?

In unseren Busdepots in Grüningen, Wetzikon und Rüti müssen Strom-

zuleitungen und Transformatoren eingebaut werden. Entsprechende Vorarbeiten laufen, die Baubewilligungen streben wir bis Ende 2024 an, sodass ab 2025 die Installationsarbeiten starten können und unsere Depots bis im Jahr 2026 elektrifiziert sind.

Was bedeutet die E-Technik fürs Personal?

In den letzten Monaten wurde unser Werkstatt-Team ausgebildet und die nötige Infrastruktur für die ersten drei Fahrzeuge installiert und getestet. Unsere Chauffeusen und Chauffeure absolvieren derzeit ihre Ausbildung. Wir sind bereit und schalten auf Zukunft.

Apropos Personal: Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Sind auch die VZO davon betroffen?

Die VZO wachsen weiter und brauchen entsprechend mehr Personal. In den nächsten zehn Jahren gehen rund 100 VZO-Mitarbeitende in Pension. Das wird uns in jedem Fall beschäftigen.

Die VZO bekommen regelmässig gute Noten von den Fahrgästen und auch von den Mitarbeitenden. Worin liegt das Geheimnis?

Die Mitarbeitenden leisten eine anspruchsvolle Arbeit, mit viel Engagement und Herzblut. Sie sind für mich das wertvollste Gut der VZO. Wir pflegen seit jeher einen offenen, wertschätzenden Dialog und die Mitsprache der Mitarbeitenden ist uns wichtig. Die Bedürfnisse der Fahrgäste und ihre Rückmeldungen nehmen wir sehr ernst. Durch regelmässige Befragungen erhalten wir wertvolle Inputs.

Letzte Frage: Was tust du, wenn du gerade nicht arbeitest?

Dann bin ich in meinem Garten. Er gibt mir den nötigen Ausgleich zu meiner Kopfarbeit und erdet mich.

Barbara Tudor

LEUTENEGER
Installations AG
Sanitär / Heizung / Spenglerei



Wir halten Sie immer warm
und installieren Ihnen ein zeitgemässes Heizsystem.

Leutenegger Installations AG
Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau
044 936 65 65 ■ www.leutenegger-insta.ch

Künzli AG 100 JAHRE
BAUUNTERNEHMUNG



ÜBERLASSEN SIE UNS DIE EXAKTE AUSFÜHRUNG.

HOCHBAU · TIEFBAU
UMBAUTEN · KUNDENDIENST
UNTERLAGSBÖDEN

Künzli AG · Industriestrasse 2 · 8625 Gossau ZH
T 044 936 70 70 · www.kuenzli-ag.ch

WIR LEBEN IHRE MOBILITÄT
Leidenschaftlich, kompetent und fair.



100% ELEKTRISCH ODER HYBRID

Opel und Suzuki Vertretung · 8620 Wetzikon · Tel. 044 933 30 20 · wildbachgarage.ch

Wildbachgarage AG



Lindi-Käse: Produktion vorübergehend eingestellt

Die Produktion der Gossauer Salzlaken-Käses musste vorübergehend eingestellt werden. Grund ist die Schliessung des Produktionsbetriebs in Herschmettlen.

Der Lindi-Käse ist ein Erfolgsprodukt aus dem Zürcher Oberland. Im Rahmen eines Innovationsprojekts mit dem Strickhof, dem Kompetenzzentrum für Agrar-, Lebensmittel- und Hauswirtschaft in Lindau, sowie dem Zürcher Bauernverband entwickelten mehrere Beteiligte den ersten Zürcher Oberländer Salzlakenkäse. Im Jahr 2020 kam er auf den Markt, produziert wurde er in der Käserei Herschmettlen. Für die Vermarktung wurde die Aabachhof Umwelt und Ernährung GmbH in Gossau gegründet.

Nun musste die Produktion nach gut drei Jahren trotz Verkaufserfolg eingestellt werden. Grund: Die Pächter der Käserei haben ihren Betrieb Ende Oktober aufgegeben und es konnte kein Nachfolger gefunden werden.

Käser musste Forfait geben

Die langjährigen Pächter der «Chäsi Herschmettlen» und Produzenten des Lindi-Käses, die Familie Bürki,



Vorübergehend gibt's keinen Lindi-Käse mehr zu kaufen. (Archivbild). Bild: zvg

gaben im Februar 2023 bekannt, dass sie ihren Pachtvertrag mit der Herschmettler Milchproduzenten AG gekündigt haben und den Betrieb nach 23 Jahren per Ende Oktober 2023 aufgeben (wir berichteten). Gemäss Angaben der Vermieterin sei der Fachkräftemangel der ausschlaggebende Punkt für die Kündigung gewesen.

Suche nach Nachfolger blieb erfolglos

Trotz intensiver Bemühungen um eine Alternative hat bis Ende Ok-

tober keine Nachfolge gefunden werden können. «Mit der definitiven Schliessung der Käserei Herschmettlen verliert der Lindi-Käse nun seinen Produktionsbetrieb und es können keine neuen Chargen produziert werden», schreibt die Aabachhof Umwelt und Ernährung GmbH in ihrer Mitteilung.

Aufgeben wollen Daniel Wäfler, Projektleiter, und Zija Shabani, Leiter Verkauf & Entwicklung, aber nicht. «Seit Beginn des Lindi-Projekts und der Produktion im

Jahr 2020 durfte der Lindi-Käse viele Erfolge erleben.» Das Lindi-Team werde weiterhin nach einer Lösung suchen. Man wolle die Hoffnung nicht aufgeben, dass in Zukunft wieder Salatkäse aus Zürcher Milch produziert werden könne. «Für Ideen und Interessenten ist das Lindi-Team sehr dankbar. Der Markt ist vorhanden und das Produkt ausgereift.»

100-jährige Tradition ist Geschichte

Mit der Schliessung der Käserei in Herschmettlen geht eine 100-jährige Tradition und noch dazu eine ganze Käserei-Ära in der Gemeinde zu Ende. Es ist den Erfindern zu wünschen, dass sich doch noch irgendwo ein Türchen auftut.

Barbara Tudor

www.lindi-kaese.ch

Anzeige

F E N S T E R F A B R I K
ruegs gger

Schallschutz
Wärmeschutz
Sicherheit

- Holz Fenster
- Holz/Metall Fenster
- Kunststoff Fenster
- Haustüren
- Insektenschutz
- Service
- Reparaturarbeiten

Ruegsegger Fenster AG
Industriestrasse 1 | 8625 Gossau
Showroom Wetzikon
Bahnhofstrasse 122 | 8620 Wetzikon
www.ruegsegger-ag.ch | info@ruegsegger-ag.ch

traube ottikon

UNSER ANGEBOT

- Mittagsmenu ab 22.- inkl. Suppe/Salat
- Kurier und Take Away
- à la Carte
- Bankette und Catering



TRUBE LÄDELI

- Hausgemachte Pasta, Saucen & weitere Köstlichkeiten
- Ausgewählte Weine, Biere und Spirituosen



BESUCHEN SIE UNS



Bönlerstrasse 21, 8626 Ottikon



www.traube-ottikon.ch



www.instagram.com/traube_ottikon/



Neuer Wohn- und Arbeitsort an der Tannenbergrasse 46

In den vergangenen zwei Jahren wurde an der Tannenbergrasse, vis-à-vis der Tankstelle, fleissig gebaut. Im April 2024 sind die Mietwohnungen sowie die Gewerberäumlichkeiten im Parterre bezugsbereit.

Dort, wo früher ein eher unscheinbares Mehrfamilienhaus stand, entsteht an der Tannenbergrasse 46 in Gossau ein moderner Neubau. Ins Auge fallen beim Vorbeigehen sofort die futuristisch anmutenden Balkone und die strukturierte Fassade.

Interesse gross

In dem Mehrfamilienhaus entstehen 16 Mietwohnungen sowie fünf

Büroflächen. «Die Nachfrage nach den Mietwohnungen ist gross – wir haben schon fast alle vermietet», sagt Lisa Rüegg von der AZ Immobilienberatung AG. Auch eine erste Bürofläche im Parterre sei bereits vermietet. Vier Büroflächen stehen noch zur Verfügung.

Ausbau nach Wünschen

«Speziell an den Büroräumlichkeiten ist, dass sie hochwertig und komplett von uns ausgebaut werden. Der Mieter hat somit keine Ausbaukosten – es sei denn, er wünscht einen besonderen Boden oder eine andere Wandfarbe», erklärt Rüegg. Die verfügbaren Büroflächen können auch miteinander verbunden werden, um mehr



An der Tannenbergrasse 46 werden moderne Büroräumlichkeiten vermietet.

Bild: zvg

Raum zu erhalten. Zu jeder Gewerbefläche gehört eine Teeküche sowie eine ausgebaut Nasszelle.

Im Aussenbereich der Gewerbeflächen werde es Sitzmöglichkeiten geben, damit die Pausen bei

schönem Wetter auch draussen abgehalten werden können.

Barbara Tudor

KONTAKT

AZ Immobilienberatung AG

Lisa Rüegg

Telefon 043 488 18 97

lisa.rueegg@egolf-immobilien.ch

www.egolf-immobilien.ch



Anzeige



Ihr Partner in Sachen Elektrotechnik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n erfahrene/n

Elektroinstallateur/-in
EFZ | 100%

Interessiert?

Detaillierte Informationen zur Stelle und zur Bewerbung finden Sie unter:

www.el-con.ch



el-con.gmbh | info@el-con.ch | www.el-con.ch

SOMMER GmbH
Gartenbau + Pflege



Andreas Sommer Gartenbau GmbH

Schatzenrainweg 1

Hundsuggen

8624 Grüt

Tel. 044 932 28 17

Mobile 079 209 55 30

sommer.gartenbau@gmx.ch

sommer-gartenbau.ch

Gartenbau & Pflege
Hauswartungen
Winterdienst



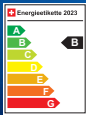
NEUER RENAULT CLIO E-TECH FULL HYBRID

145 PS



ab
Fr. 199.-/Monat

Bis zu 80 % rein elektrisches Fahren in der Stadt



Angebot gültig für in der Schweiz bei Vertragsabschluss vom 01.09.2023 bis 30.09.2023. 3,49 % Leasing Plus; 3,49 % effektiver Jahreszins, Laufzeit 48 Monate, 10 000 km/Jahr, Ratenversicherung inklusive, obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Beispiel: Neuer Renault Clio evolution E-Tech full hybrid 145, 4,9 l/100 km, 110 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie B, Katalogpreis Fr. 23 800.-, Anzahlung Fr. 5 822.-, Restwert Fr. 10 948.-, Leasingrate Fr. 199.-/Monat. Abgebildetes Modell (inkl. Optionen): Neuer Renault Clio esprit Alpine E-Tech full hybrid 145, Katalogpreis Fr. 29 350.-, Anzahlung Fr. 7 338.-, Restwert Fr. 13 144.-, Leasingrate Fr. 249.-/Monat. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Preise inkl. MwSt. Finanzierung durch RCI Finance SA. Preisänderungen vorbehalten.

Stäfa, Touringgarage Luggen AG, 044 928 70 00



**Wir liefern sogar
nach Übersee.**

R Hertig
ELEKTRO

Haushaltsapparate
8632 Tann-Rüti

055 240 32 00
elektrohertig.ch

**Ich finde das richtige Zuhause
für alle Bedürfnisse.**



**Ihre Immobilienmaklerin
in Gossau**

Karin Schönbacher
RE/MAX Immobilien Wetzikon
044 933 66 88



NOVEMBER

Samstag, 25. November

Chränzli der Gossauer Chöre

14 Uhr, Familienvorstellung
20 Uhr, Abendunterhaltung
Festhütte Altrüti

Sonntag, 26. November

Ausstellung «Schülerinnen, Lehrer, Schulhäuser»

13–17 Uhr, Dürstelerhaus Ottikon
div. weitere Daten bis 3.3.24

Dienstag, 28. November

Nordic Walking Treff

8.30–10 Uhr, Treffpunkt Oberstufenschulhaus Berg, auch 5.12.

DEZEMBER

Samstag, 2. Dezember

Gossauer Wiehnachtsmärt

ab 11 Uhr, Ernst-Brugger-Platz

Weihnachtliche Musik

Nicolas Senn am Hackbrett
& Vokalensemble VOX AMORIS
20 Uhr, Altrüti, auch 3.12.

Sonntag, 10. Dezember

Kirchenkonzert

15 Uhr, Ref. Kirche

JANUAR

Dienstag, 2. Januar

Neujahrsapéro

Altrüti

Sonntag, 14. Januar

Sonntagstanz

14–17 Uhr, Schulhaus Wolfrichti

Klassisches Konzert

Igor Morosov
17 Uhr, ref. Kirche

KURSE

28.11. Nähtreff

29.11. Kochkurs «MuKi-/VaKi
Weihnachtsbäckerei»

4.12. Kochkurs «Geschenke aus der Küche»

5.12. Nähkurs «Furoshiki»

6.1. «Fichu / Trachtentuch stricken

9.1. «Lieblingspulli-Doppelgänger nähen»

10.1. Helfende Hände

19.1. Kochkurs «mit Leichtigkeit und Genuss durch die Wechseljahre»

31.1. Perlen- und Steinketten knüpfen

Verein Fortbildung Gossau
www.fortbildunggossau-zh.ch

FÜR FAMILIEN

Mütter- und Väterberatung

jeden 2. Mittwoch,
14–16 Uhr, im FiZGo

Familienkaffee

Zwerglikafi (0–Chindsgi)
jeden Donnerstag
(ausser Schulferien)
9–11 Uhr, FiZGo

Chrabelkafi

(für alle Baby-Eltern)
jeden 2. und 4. Mittwoch
(ausser Schulferien)
14–16 Uhr, FiZGo

Adventsgschichte am Ffür

1.12. | 8.12., 17 Uhr
Spielplatz beim
Ref. Kirchgemeindehaus

Kreatives für Kids

6.12., 14 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus

Indian Land Museum

Jeden Mittwoch, Samstag und
Sonntag, auch während der
Schulferien 13–17 Uhr

SCHULE

Schulsilvester

22.12.

Weihnachtsferien

25.12.23–5.1.24

FÜR SENIOREN

Josefina's Tanzcafé

24.11., 14.30–16.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus

ZÄMEGOLAUFE

27.11., 9.30 Uhr
Stammtisch: 5.12. | 2.1. | 6.2.
www.zämegolaufe.ch

Seniorennachmittag

6.12., 14 Uhr
Advents-Musiknachmittag
mit Baba Hartmann

Computeria

MO 4.12., 14–17 Uhr
DO 21.12., 9–12 Uhr
Anmeldung zwingend
Tel. 044 936 55 80

POLITIK

Gesamtverkehrskonzept

2. Workshop
28.11., 19 Uhr, Altrüti

ABFALL & ENTSORGUNG

Grüngut

7.12. | 21.12.

Karton

20.12.

Irrtum und Änderungen vorbehalten. Weitere Veranstaltungen findest du jederzeit online auf www.zuerioberland24.ch/agenda

Anzeige



Für das bekannte und beliebte **Restaurant Freihof in Grünigen** suchen wir infolge Pensionierung des aktuellen Pächters ab Februar 2024 oder nach Vereinbarung:

eine initiative Pächterin bzw. einen initiativen Pächter

Das Traditionshaus im Herzen der schönen Landgemeinde bietet eine gemütliche Gaststube mit 38 Plätzen, ein Säli für bis zu 30 Personen und eine Terrasse mit 40 Plätzen. Parkplätze und Bushaltestelle direkt vor dem Haus. Das Restaurant ist in einem sehr guten Zustand und wurde vor kurzem umfassend renoviert. Mietpreis verhandelbar.

Möchten Sie Ihren Traum vom eigenen Restaurant verwirklichen? Dann sind Sie hier genau richtig.

Ihr Kontakt:
Corsin Biert, Telefon 044 377 54 56
corsin.biert@gastroconsult.ch

Weitere Infos
und Bilder:



Leben mit Long Covid – zwei Betroffene erzählen

Der Alltag nach der Covid-Pandemie hat uns wieder. Doch längst nicht allen geht es nach einer Covid-Erkrankung gut. Zwei Long-Covid-Betroffene aus Gossau erzählen, wie sich ihr Leben mit der Diagnose «Post Covid» gestaltet. Und das ist alles andere als einfach.

Für viele war Covid nicht mehr als eine Grippe. Ebenso viele erachten die Pandemie als eine von Politik und Medien aufgebauschte Sache, als Hysterie. Für jene Menschen, die nach einer Ansteckung schwer an Long Covid erkrankt sind und bis heute mit den Folgen kämpfen, ist das blanker Hohn.



Long-Covid-Betroffene kämpfen mit schweren Symptomen.

Bild: AdobeStock

Keine Randgruppe

Es gibt in der Schweiz keine verlässlichen Zahlen über die diagnostizierten Long-Covid-Fälle. Bis heute gibt es keine Statistik und kein Register. Gemäss statistischen Untersuchungen in England geht man von ca. 3,5 % der Bevölkerung aus. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Covid Task Force sprechen mit Stand Januar 2023 von 20 % der infizierten Erwachsenen. Die Rede ist mal von 70 000, mal von 100 000, mal von 300 000. Klar ist: Es sind keine Einzelfälle. Zum Vergleich: In der Schweiz leben derzeit 15 200 von Multipler Sklerose (MS) Betroffene.

Was ist Long Covid?

Die WHO spricht von einer Post-Covid-19-Erkrankung, wenn drei Hauptfaktoren gegeben sind: Wenn drei Monate nach einer bestätigten oder wahrscheinlichen Ansteckung mit dem Coronavirus Symptome bestehen, wenn die Symptome seit mindestens zwei Monaten andauern und wenn diese nicht durch eine andere Diagnose erklärt werden können.

Massive Folgen

Die meisten Symptome einer Post-Covid-19-Erkrankung beeinträchtigen die Funktionsfähigkeit im Alltag. Die häufigsten Symptome sind gemäss BAG: starke Müdigkeit, Erschöpfung und Belastungsintoleranz, Kurzatmigkeit, Atembeschwerden sowie Konzentrations- und Gedächtnisprobleme. Daneben können weitere Symptome auftreten wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Husten, Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn, Schlaf- und Angststörungen, Muskelermüdung, Muskelschmerzen, Schmerzen in der Brust sowie Hautausschläge.

Die unsichtbare Krankheit mit vielen Gesichtern

Viele der erwähnten Symptome schildern auch zwei betroffene Frauen aus Gossau, und es wird klar: Long Covid ist eine unberechenbare Krankheit mit vielen Gesichtern bzw. Symptomen.

Patrizia* war 52, als sie zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 an Covid erkrankte. Bis da eine gesunde

Frau. Raucht nicht, ernährt sich gesund, war sportlich aktiv. Voll im Berufsleben. Der Verlauf war zunächst milde. «Ich hatte ein bisschen Halsschmerzen und war sehr müde.» Eine Woche später kamen schwere Atemprobleme hinzu, die sich trotz Behandlung zu einer schweren Lungenentzündung und zu einem dauerhaften Asthma entwickelten.

Die heute 51-jährige Mirjam* erkrankte im Frühling 2022, also gegen Ende der Pandemie. Die als Risikopatientin eingestufte Frau liess sich mehrfach impfen. Auch bei ihr fing es mit Grippe-symptomen an, dazu starke Gelenkschmerzen. Nach einer Woche begannen ebenfalls schwere Atemprobleme. Mirjam leidet seit ihrer Kindheit unter Asthma, seit 26 Jahren ist sie chronische Schmerzpatientin.

«Ameisen im Kopf»

Nebst den Atemproblemen kämpft Patrizia seit der Erkrankung mit kognitiven Beschwerden wie Wortfindungsstörungen, Vergesslichkeit und Orientierungsschwie-

rigkeiten, mit Körper- und Nervenschmerzen sowie mit massiven Erschöpfungszuständen, welche ihr ein normales Leben verunmöglichen. Patrizia beschreibt den «Brain Fog» mit Ameisen im Kopf, die sie nicht klar denken lassen. Ein Buch lesen sei für sie unmöglich geworden, Radio hören oder fernsehen geht nur noch sehr dosiert und nur an guten Tagen. Länger als 10 Minuten kann sie nicht auf den Beinen stehen. Für den Spaziergang mit dem Hund oder für einen Einkauf im Dorfladen musste sie sich ein elektrisches Seniorenmobil anschaffen.

Mirjam hat vor allem mit den Erschöpfungszuständen, der Belastungsintoleranz und Körperschmerzen zu kämpfen. Das Atmen fällt ihr schwer. Auch sie könne sich nie lange konzentrieren, vergesse viel und habe kognitive Probleme. Die Frau, die allein lebt, muss online einkaufen, weil der Gang in den Laden sie zu viel Kraft kostet. Das geliebte Musizieren in der Gruppe ist unmöglich geworden. Sie ist meist allein zu Hause.

Rückkehr in Arbeitsprozess nicht absehbar

Zu den Beschwerden kommt der Verlust der Arbeitsfähigkeit bei beiden. Patrizia war erfolgreiche Unternehmerin im Bereich Erwachsenenbildung. Darauf angesprochen, wird sie still und es kullern Tränen über ihre Wangen. Damit hadere sie am meisten. Sie hat ihre Arbeit geliebt, war viel in Kontakt mit Menschen, nahm aktiv am gesellschaftlichen und sozialen Leben teil. Heute lebt sie zurückgezogen und ist durch ihre Krankheit oft isoliert.

Auch Mirjam, die teilselbstständig arbeitet, ist seit der Covid-Erkrankung arbeitsunfähig. Aufgrund einer schweren Vorerkrankung und eines Unfalls, der sich vor Jahren ereignete, bezieht sie eine 50%-IV-Rente. Eine IV-Revision sei derzeit im Gang. Finanziell komme sie über die Runden. Die Ungewissheit nage an ihr.

Hohe Kosten belasten zusätzlich

Patrizia wurde vor kurzem eine 100%-IV-Rente zugesprochen. Für viele Kosten im Zusammenhang mit der Erkrankung, u. a. für Medikamente, die helfen, aber von der Krankenkasse nicht bezahlt werden, musste sie ihr Erspartes anzapfen. Auch den E-Scooter musste sie aus der eigenen Tasche bezahlen. Bis zu einem gewissen Punkt sei Erspartes ja für Krisenzeiten da. Aber: «Solange ich nicht wieder arbeiten kann, so lange kann ich auch nichts mehr auf die Seite legen. Das erzeugt zusätzlichen Druck.»

Soziales Umfeld verändert sich

Als wäre die Krankheit mit ihren Symptomen nicht schon schwer genug, sehen sich die beiden auch mit Veränderungen im sozialen Umfeld konfrontiert. Patrizia: «Meine Familie ist eine grosse Hilfe und unterstützt mich, wo sie nur kann. Aber ich spüre auch, wie belastend es für sie ist», sagt

Patrizia nachdenklich. Einige aus ihrem Umfeld hätten sich zurückgezogen, weil sie mit der Situation nicht umgehen können. So erlebt es auch Mirjam: «Das Umfeld wird kleiner. Viele melden sich nicht mehr.» Dafür hätten sich bei beiden andere Bekanntschaften aufgetan, vor allem innerhalb der Long-Covid-Community. Patrizia: «Ich treffe mich, wenn es meine Kraft zulässt, ab und zu über Zoom mit anderen Betroffenen. Wir tauschen uns aus, unterstützen uns, reden über Alltagsthemen. So, als würden sich Freundinnen zum Tee oder Kaffee treffen. Halt nur eben online.» Mirjam besucht hin und wieder eine Selbsthilfegruppe. Wichtig für sie sei auch die Facebook-Gruppe «Long Covid Schweiz», die über 3700 Mitglieder zählt.

Trost im Glauben

Beide Frauen glauben an Gott und finden Trost darin. Mirjam: «Natürlich hadere ich manchmal. An schlechten Tagen sage ich dann zu Gott: «Es isch jetzt dänn emal guet!» Beide hätten sich aber nie die Frage gestellt: «Warum ich?». Patrizia: «Ich frage mich vielmehr, wozu es gut ist.» Ähnlich sieht es Mirjam: «Gott mutet mir nicht mehr zu, als ich tragen kann.»

Wichtiges Hilfsmittel: Pacing

Long Covid ist heute nicht heilbar, es gibt kein Medikament, keine Therapie. In den Rehas, die es mittlerweile für Long-Covid-Betroffene gibt, wird vor allem vermittelt, dass man lernen muss, mit seinen Ressourcen umzugehen. Energiemanagement bzw. «Pacing» nennt sich das. «Ziel ist, stets unterhalb der eigenen Belastungsgrenze zu bleiben», erklärt Patrizia. Das sei nicht leicht. Mirjam: «Der Kopf würde gerne, aber der Körper sagt Nein. Und hält man sich mal nicht ans eigene Pacing, folgen deftige Tiefschläge, die Tage andauern können.»

Long-Covid-Betroffene müssen mit der Krankheit leben. Aber nicht

nur das: Jede Folgeerkrankung, z. B. durch eine Grippe oder eine erneute Covid-Ansteckung, birgt die Gefahr, dass sich der Zustand anhaltend verschlechtert oder neue Symptome hinzukommen.

«Wir erwarten von der Politik, dass sie Long Covid ernst nimmt, ein Register führt und Mittel für die Erforschung der Krankheit bereitstellt.»

Mirjam und Patrizia

Forschung und Politik sind gefordert

«Die Schweiz zeigt sich sehr passiv, was die Forschung angeht. Da passiert gefühlt nichts», sagt Patrizia ernst. Sie findet auch klare Worte an die Adresse der Politik. «Man hält es bis heute nicht für notwendig, ein Register zu führen. Sie kümmert sich schlicht nicht um die Betroffenen.» Das sei auch wirtschaftlich ein fataler Fehler. «All die Menschen, die wegen Long Covid aus dem Arbeitsprozess fallen, kommen die Schweiz teuer zu stehen.»

Ignoranz hat einen Namen: Gaslighting

«Viele der Symptome sind auf keinem Röntgenbild oder Blutbild sichtbar», sagt Patrizia. Das mache es zusätzlich schwer. Beide Frauen

mussten schon erleben, dass man sie nicht ernst genommen oder ihre Symptome als nichtig abgetan hat. Dazu gehörte auch medizinisches Fachpersonal. Für dieses Negieren und Herunterspielen gibt es einen Begriff: Gaslighting. Betroffene werden beschuldigt, zu simulieren oder nur zu faul zum Arbeiten zu sein.

Nicht verstehen müssen, aber ernst nehmen

Wie andere Krankheiten sieht man Long Covid einem Menschen nicht an, die Schilderungen über die Symptome sind für Gesunde oft nicht nachvollziehbar und surreal. Wir können es vielleicht nicht verstehen. Aber wir können den Betroffenen dennoch verständnisvoll begegnen.

Bald beginnt die besinnliche Weihnachtszeit. Besinnen wir uns gerade jetzt auf die Werte dieser besonderen Zeit. Schreiben wir nicht leere Worthülsen auf Weihnachtsgrusskarten. Zeigen wir lieber echte Nächstenliebe und Fürsorge in unserem Verhalten im Alltag. Wir können es. Alle zusammen. Und jeder für sich.

* Zum Schutz der Privatsphäre haben wir die Namen geändert.

Quellen: Tages-Anzeiger | cdc.gov | Long Covid Schweiz | medrxiv.org | medportal.ch

Barbara Tudor

Anzeige



Blattkunst

... aus der Natur

Grüningen

Dienstag: 8–12 / 14–18 Uhr
 Mittwoch: 9–12 Uhr
 Do/Fr: 9–12 / 14–18 Uhr
 Samstag: 9–14 Uhr durchgehend
 Sonntag: 10–12 Uhr
 In den Schulferien geschlossen

Selbstbedienung immer offen

Niderwisstrasse 2
 8627 Grüningen
 Telefon 044 935 22 00

Jetzt an Weihnachten denken!
 Jede Woche neue Geschenkkideen.
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hofladen
 Mo-Sa: 8.00 bis 19.00 Uhr
Wochenmärkte (März-Nov.)
 Rapperswil: Freitags 7.30 bis 11.00 Uhr
 Stäfa: Samstags 8.00 bis 12.00 Uhr



Schneewittchen & Wintersonne

Jürgen Käfer, Demeter-Hof Breitlen
 Hof Breitlen 5
 8634 Hombrechtikon
 Tel. 055 244 34 00
info@demeterhof.ch | www.demeterhof.ch



Wirtschaft zum Strick

Feiern Sie Weihnachten bei uns!

Sonntag, 24. Dezember:
 feines Fondue Bourguignonne
 mit Apéro und Dessert

Reservation erwünscht: Telefon 044 936 10 00
wirtschaftzumstrick@bluewin.ch
www.wirtschaftzumstrick.ch

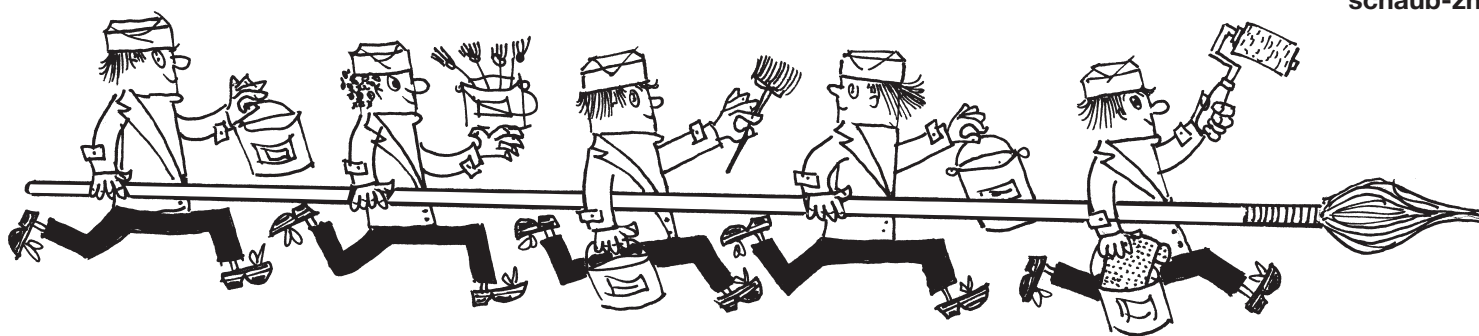


Wir machen das Oberland noch schöner.



SCHAUB

Malen · Spritzen · Gipsen
schaub-zh.ch



Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik

kaufmann
 Spenglerei + Sanitär AG



Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Öffnungszeiten Ausstellung

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00
 Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00
 Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Im Hanselmaa 6
 8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch



BANK avera
 präsentiert



Winterwonderland
Uster
 on Ice

Zeughaus areal

ab **17. Nov. 2023**
 bis **14. Jan. 2024**

Alle Informationen, Tickets und Reservationsen auf usteronice.ch

- Main-Sponsor: **coop** Top-Sponsor: **helvetia**, **natur**, **SWICA**, **ALDO SPORT**, **ROCK IT**
- Transportpartner: **uster** Medien-Sponsor: **1%**, **edfrest.ch**, **RADIO**

Fondue-Chalet
 Schätzibar
 Openair-Eislauf
 Action-Eiswege
 Eisstockschiessen
 XXL-Eisrutsche

BOOK NOW

Windkraft – Fakten statt Ängste

Die von der Zürcher Regierung geplanten Windkraftanlagen im Zürcher Oberland stossen vielerorts auf Gegenwind und Ängste machen sich breit. Der Klimavererein Gossau hat sich zum Ziel gesetzt, neutral über die Entwicklung der Windkraft zu berichten.

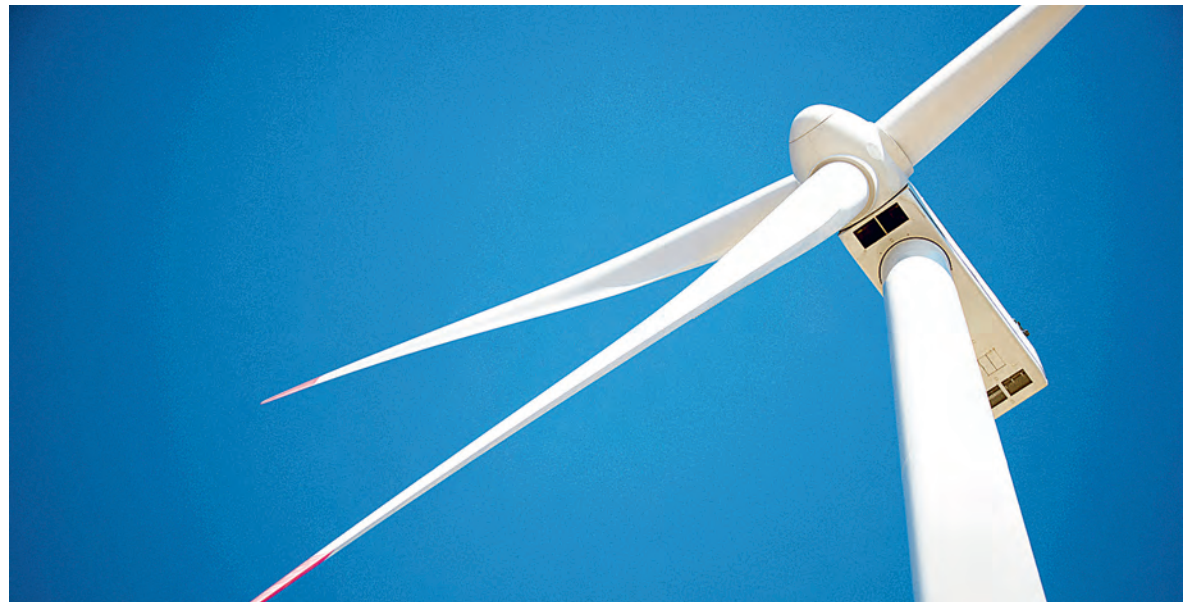
Seit die Zürcher Regierung ihre Pläne für Windkraftanlagen im Kanton publiziert hat, gehen die Wogen hoch. 46 sogenannte Potenzialgebiete sind als mögliche Standorte für 120 Windräder vorgesehen.

Standort Altenberg

Die Baudirektion hat eine erste Bewertung dieser Standorte durchgeführt. Die überwiegende Mehrzahl der vorgesehenen Standorte liegt ganz oder teilweise im Wald. Mit den Gemeinden ist ein «Windkraftdialog» eröffnet worden, wobei die Regierung keine Abstimmungen in den Gemeinden plant. In der Gemeinde Gossau ist auf dem Altenberg ein Standort bezeichnet worden, wo zwei Windkraftanlagen möglich wären.

Gut besuchte Veranstaltung

Der Klimavererein Gossau lud am 4. September 2023 zu einer Orientierungsveranstaltung in die Altrüti. 130 Einwohnerinnen und Einwohner von Gossau haben die Veranstaltung besucht. In drei



Bald Windkraftanlagen in Gossau? (Symbolbild).

Bild: AdobeStock

Fachvorträgen wurden die bis jetzt vorliegenden Fakten dargestellt.

Ängste gross

In der Bevölkerung zirkulieren Ängste zu den riesigen Windrädern, und die sind breit gefächert: Lärm, Beschattung, Infraschall, Lichtverschmutzung, Eiswurf, Gefahr für Tiere – insbesondere für Vögel und Fledermäuse – Wertverlust von Liegenschaften, massive Betonfundamente und breite Zufahrtsstrassen beschäftigen die Einwohnenden. Im Gebiet Altenberg befinden sich zudem das wertvolle Naturschutzgebiet See-

wadel und eine archäologische Zone. Altenberg liegt in einer einzigartigen Landschaft mit 150 Drumlins. Das landschaftlich reizvolle zusammenhängende Gebiet mit unterschiedlichen Landschaftskammern sollte nicht gestört werden. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz beurteilt deshalb den Standort als «eher negativ». Kritisch scheint auch zu sein, ob es am Standort überhaupt genügend Wind hat, um den Investoren eine Rendite zu bringen. Windkraftanlagen werden deshalb auch vom Staat subventioniert.

Pro und Contra aufzeigen

Der Klimavererein Gossau hat sich zum Ziel gesetzt, neutral über die Entwicklung der Windkraft zu berichten. Argumente dafür und dagegen sollen gehört werden. Auf der Website des Klimaschutzes Gossau werden laufend Informationen zur Windkraft gesammelt und Ergebnisse publiziert.

Peter Hasler, Klimavererein Gossau

www.klimavererein-gossau.ch

Anzeige



Im Herzen der Natur

FRÜCHTEHOF
KUNZ
GRÜNINGEN

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 9:00 - 19:00 Uhr
Sa: 9:00 - 17:00 Uhr

Aktuell im Fruchthof-Lädli

- 🍷 Weihnachtsguetzli
- 🍷 Geschenkkörbe für Kunden, Mitarbeiter oder Geschäftspartner
- 🍷 Geschenke für die Liebsten oder ein Mitbringsel zum Fest
- 🍷 Gutscheine

... und natürlich das gewohnt vielfältige Fruchthof-Sortiment

Fam. S. & A. Kunz

Lindist 10 · 8627 Grüningen · 044 935 16 39 · fruechtehof-kunz.ch



planen - bauen - pflegen
 Ob konkrete oder vage Vorstellungen, der Weg zum eigenen Gartenparadies beginnt mit einer Skizze. Als Garten-Designer unterstützen wir Sie mit fachmännischer Beratung, zeigen Optionen für die Umsetzung und bringen Ihre Wünsche auf oder in den Boden. Auch bei kleinen Gärten heisst es: Dream big!



Nägeli
 GARTEN-DESIGN
 ... wenn's individuell soll sein ...

naegeli-gartendesign.ch - Wolfhausen - Tel. 055 243 45 73



winterhilfe
 Zürich
 Zürcher Oberland

Weil Armut in der Schweiz oft unsichtbar ist.



Heute leben wieder mehr Menschen in der Schweiz in Not. Mit Ihrer Spende leisten wir schnelle Hilfe.



Ihre Spende in guten Händen.

Danke für Ihre Solidarität.

PC 80-26381-8 – IBAN CH38 0900 0000 8002 6381 8
 Winterhilfe Zürcher Oberland
 Limmatstrasse 114, 8005 Zürich

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Spende bestätigen




Kreuzinger & Stahel AG
 Mettlenbachstrasse 8
 8617 Mönchaltorf
 Tel. 044 948 13 11
 Wassertechnik & Entkalkungen
www.kreuzinger-stahel.ch

Kunz & Partner 

Maschinen und Werkzeuge

KÄRCHER
 Hochdruckreiniger

Kompakt, robust, leistungsstark, langlebig
 Messing-Zylinderkopf mit Edelstahlkolben
 Druckabschaltung und Druckentlastung
 EASY!Force Pistole = ermüdungsfrei arbeiten
 mit 3-fach Düse und Dreckfräser

Beratung, Service und Verkauf
Kunz & Partner
 Etzelstrasse 33
 8634 Hombrechtikon
 055 244 46 53 www.kunzundpartner.ch




Ist Ihr **Auto Winter Fit?**

Garage Tannenber  macht Ihr Auto fit!

Tannenbergsstrasse 5 | 8625 Gossau ZH | 044 935 45 85

Pneuwechsel mit Radwäsche und Pneu einlagerungen

JETZT TERMIN VEREINBAREN

Ein Konzert für alle Geschmäcker

Der Musikverein Gossau lädt am Sonntag, 10. Dezember 2023, zu seinem traditionellen Kirchenkonzert ein. Ab 15 Uhr gibt's in der Reformierten Kirche ein Konzertprogramm, welches viele Musikstilrichtungen abdeckt.



Packende Filmmusik, dramatische Klänge zu spannenden Geschichten, aber auch Klassiker wie «Die schöne blaue Donau» sollen die Vielfalt der Blasmusik aufzeigen. Der Jahreszeit entsprechend fehlt natürlich auch das feierlich-festliche Element nicht.

Dirigent Fredi Olbrecht und der gesamte Musikverein möchte zum Jahresende noch einmal viele Freuden und Emotionen mit Musik verbreiten. Der Eintritt ist frei – es gibt eine freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Hans-Peter Thalmann

www.mv-gossau.ch

Chormusik trifft auf Hackbrett

Am 2. und 3. Dezember bringen Nicolas Senn und das Vokalensemble VOX AMORIS weihnachtliche Chormusik aus Skandinavien und Südamerika mit echter Schweizer Volksmusik zusammen.

Melodien, die man vom gemeinsamen Singen unterm Weihnachtsbaum kennt, erklingen neben weniger bekannten Weisen. Der bekannte Hackbrettler Nicolas Senn, der auch bei seinen Solo-Einlagen für Überraschungen sorgt, zeigt, was mit seinem 121-saitigen Instrument alles möglich ist. Gemeinsam kreieren sie ein mitreissendes, stimmungsvolles Programm. Zwei Klangwelten

entfalten sich zum besonderen Hörgenuss. Die Chorleiterin von VOX AMORIS, Agnes Ryser, leitet seit 1996 verschiedenste Chöre und Ensembles, u. a. den Welttheaterchor Einsiedeln sowie verschiedene Instrumental-Ensembles. Seit 2017 ist sie auch für das Vokalensemble VOX AMORIS tätig.

Redaktion

Vorverkauf: www.voxamoris.ch

Anzeige



Bauen mit Holz.

Für ein gesundes Raumklima!



Holzkonstruktionen

Elementbau

Umbauten

Bauschreinerarbeiten

Treppenbau

Industriestrasse 29
8625 Gossau ZH

Tel. 044 936 60 10
info@moser-holzbau.ch
www.moser-holzbau.ch

Vokalensemble VOX AMORIS

Weihnachtliche Musik mit Chor und Hackbrett



Nicolas Senn

Samstag, 2. Dezember 2023 20:00 Uhr *

Sonntag, 3. Dezember 2023 18:00 Uhr *

Festhütte Altrüti, 8625 Gossau/ZH



Nicolas Senn | HACKBRETT
Agnes Ryser | LEITUNG

* Begrüssung durch den Sankt Nikolaus um 19:15 resp. 17:15 Uhr
Tickets: CHF 45.00 | 35.00 | 10.00
Online: <https://www.voxamoris.ch/konzerte/tickets/>

Ein Engel für Gossau

Am 2. Dezember findet wieder der Gossauer Wienachtsmärt auf dem Ernst-Brugger-Platz statt. Erstmals mit längerer Präsenzzeit und – nebst Engel und Samichlaus – mit einer weiteren Attraktion.

Er wird jedes Jahr mit Freude erwartet, der Gossauer Wienachtsmärt. Am Samstag, 2. Dezember, ist es so weit, der Ernst-Brugger-Platz präsentiert sich erneut in weihnachtlichem Ambiente mit strahlenden Lichterketten und einladendem Glühweinduft.

Robert Schütz, verantwortliches Vorstandsmitglied aus dem Verkehrsverein Gossau, freut sich schon darauf und verrät: «Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren und wir freuen uns, den Gossauerinnen und Gossauern einen tollen Markt präsentieren zu dürfen.» Selbstverständlich sei der himmlische Ehrengast, Engel Ismael, auch wieder dabei. Bereits zum dritten Mal wird er auf hohen Stelzen über den Markt «schweben» und Gross und Klein zum Schmunzeln bringen.



Mehr Weihnachten geht nicht, oder?

Bild: isa

Suche nach einem geeigneten Geschenk für seine Liebsten ist», so Robert.

Vorgezogener Start und Chlauseinzug

Neu beginnt der Weihnachtsmarkt bereits um 11 Uhr. Einerseits will man den Besucherinnen und Besuchern sowie den Standbetreibern damit die Möglichkeit bieten, länger am Markt zu sein, und andererseits habe so eine weitere Attraktion Platz: «Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr erstmals auch der Chlauseinzug am Markt stattfinden wird. Der bis anhin separat betriebene Anlass, der abwechselungsweise in Gossau und Grüt durchgeführt wurde, wird somit Teil des Gossauer Weihnachtsmarkts.»

Wie immer mit dabei sind natürlich auch der Samichlaus samt Schmutzli und Esel. «Höchste Zeit also, um ein Sprüchli zu lernen», lacht Robert.

Isabella Schütz

www.verkehrsverein-gossau.ch

Bunte Auswahl

Ausserdem dürfe man sich über eine bunte Auswahl an Marktständen freuen, an denen die Be-

treibenden jeweils viel Liebe und Kreativität in das Verkaufsgut und die Präsentation stecken. «Verkauft

werden hauptsächlich Handgefertiges und Leckereien. Passend also, falls jemand noch auf der

Anzeige



Gossauer

Wienachtsmärt

2. Dezember 2023

Ernst-Brugger-Platz | neu ab 11 Uhr



mit Chlauseinzug

um 17.00 Uhr

Info unter: www.verkehrsverein-gossau.ch

Dorfverein Bertschikon erhält Künstler-Spende

Die zur Tradition gewordene Kunstaussstellung bei AMAPOLI Creative Place von Ende September 2023 in Bertschikon war wieder ein Erfolg. Die ebenfalls traditionelle Spende ging dieses Jahr an den Dorfverein Bertschikon.

«Über 1800 Gäste besuchten an den Ausstellungstagen die elf Kunstschaffenden in ihren einzelnen Ateliers und Ausstellungsräumen und bestaunten ihre neuen Werke», berichtet die Künstlerin und Initiantin der Kunstaussstellung, Patricia Ellen Ouboter, begeistert. Auch die Bar im WoodRoom sei rege besucht und sehr geschätzt worden, so Ouboter.

Dorfverein erhält Spende

«Die Festwirtschaft konnte dank den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und dem Dorfverein Bertschikon erfolgreich betrieben werden.» Und genau der wurde



Checkübergabe am 28. Oktober in Bertschikon.

Bild: zvg

jetzt mit einer Spende begünstigt. Wie jedes Jahr spenden die Künstlerinnen und Künstler einen Teil des Erlöses an eine Organisation in der Gemeinde. In der Vergangenheit wurden so z. B. das Alters- und Pflegeheim Grüneck, die freiwilli-

gen Helfer von Fahrdiensten in der Gemeinde oder die Kinder der Gossauer Singwoche berücksichtigt. An wen die Spende geht, verraten die Kunstschaffenden bewusst immer erst nach der Ausstellung.

Freude über Zustuf

Ende Oktober überreichten einige der beteiligten Kunstschaffenden zusammen mit dem Gemeindepräsidenten Jörg Kündig einen Check über den stolzen Betrag von 2500 Franken an den Dorfverein Bertschikon.

Datum 2024 bereits bekannt

Die nächste Ausstellung ist schon geplant. Sie findet vom 13. bis 15. sowie vom 20. bis 22. September 2024 statt. «Neben bestehenden Künstlern wird es auch neue Gastkünstler geben», verrät Ouboter.

Die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler können jederzeit mit Voranmeldung besucht werden.

Redaktion

Weitere Informationen und Impressionen der Ausstellung: www.amapoli.ch


Anzeige



Kuscheln?

Für Gross und Klein, für Mensch und Tier — für alle, die nicht gut schlafen oder auch nur einen kleinen Beschützer brauchen. Mit dezentem Arvenholz-Duft für einen ruhigen Schlaf.

Infos unter www.arvana.ch



Industriestrasse 8 | 8625 Gossau ZH | 079 693 60 44

Gebrüder

SCHENK

Innenausbau GmbH

- Neu- und Umbauten
- Möbel, Küche, Parkett
- Reparatur-Service

Lochrütistrasse 4a | 8633 Wolfhausen
 Telefon 055 243 46 43
info@gebrueder-schenk.ch
www.gebrueder-schenk.ch



Nicht Alltägliches ist unsere Stärke. Seit über 50 Jahren.

Mit Elan in eine weitere Schloss-Eisbahn-Saison

Seit dem 18. November 2023 ist die Schloss-Eisbahn in Grünlingen wieder offen. Auch dieses Jahr hält der Vorstand an den bereits implementierten Energie-Sparmassnahmen fest. Und doch belasten die höheren Strompreise das Budget der Schloss-Eisbahn.

Nach der erfolgreichen Saison 2022/23 war der Entscheid über die Durchführung einer weiteren Saison schnell getroffen. Die Schloss-Eisbahn ist eines der Highlights im Winter in Grünlingen, ermöglicht Kindern Sport und Bewegung an der frischen Luft und ist zu einem sozialen Treffpunkt geworden, den viele nicht mehr missen möchten.

Stromsparen bleibt

Bewährt haben sich auch die Energie-Sparmassnahmen, die der Vorstand auch in der neuen Saison beibehalten hat. Seien das Massnahmen beim Aufbau, wie Schläuche und Puffertank isolieren und Kollektoren abdecken. Ausserdem wird der Chiller nachts abgeschaltet, es gibt reduzierte Öffnungszeiten bei der Schlossbar und die Eisfläche ist durch eine Überda-



Die Eisbahn wird in dieser Saison wieder überdacht sein.

(Archivbild) Bild: zvg

chung vor Sonneneinstrahlung geschützt.

Überdachtung hat sich bewährt

Neben zahlreichen Stromsparmassnahmen hat sich gerade die Überdachtung des Eisfelds bewährt, da kein Anlass und kein Eisstockschiessen wegen Regen oder Schneefall abgesagt werden muss und die Arbeit der Eismeister erleichtert wird. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die Überda-

chung neu sogar über die Eisfläche hinaus zu verlängern, damit auch Zuschauende von Wetterkapriolen verschont werden.

Höhere Eintrittspreise wegen Stromkosten

Aufgrund der steigenden Kosten für Energie und Material muss der Vorstand der Schloss-Eisbahn erstmals die Preise leicht anheben. So kostet der Eintritt für Erwachsene neu Fr. 8.- und für Kinder bis 16

Jahre neu Fr. 4.-. Die Preise fürs Eisstockschiessen, das wieder online gebucht werden kann, bleiben gleich.

Schlossbar-Betreuung

Für den Betrieb der Schlossbar konnte wieder Hussein Al Haidar verpflichtet werden, der neu von Mirjam Egli, ehemalige Gastgeberin im Restaurant Sonnenhof, unterstützt wird. Ebenso kann der Vorstand erneut auf ein eingespieltes Team an helfenden Händen zählen. Er freut sich über alle, die mithelfen möchten.

Redaktion

SCHLOSS-EISBAHN

Bis 8. Februar 2024
Im Hof der Schlosskirche,
Kirchgass 5

www.schloss-eisbahn.ch



Anzeige

LADENBAU
INNENAUSBAU

PENDT AG
INDUSTRIESTRASSE 5

CH-8625 GOSSAU ZH
WWW.PENDT.CH

TEL +41 44 936 51 00
INFO@PENDT.CH

KÜCHEN / BÄDER / LADENBAU / GASTROBAU / EMPFANG
SCHRÄNKE / TÜREN / WEINKÜLMASCHRÄNKE / VITRINEN

Stefi – Gossaus erfolgreiche Kunstturnerin

Die 25-jährige Stefi Siegenthaler aus Bertschikon ist erfolgreiche Kunstturnerin. Sechs Tage die Woche trainiert sie in Magglingen, ihre freie Zeit geniesst sie am liebsten mit ihrer Familie zuhause. Im Interview erzählt sie von ihrem Sportalltag.

Bist du in Bertschikon aufgewachsen?

Jein. Geboren bin ich in St. Gallen und aufgewachsen im Grüt. Meine Familie lebt nun in Bertschikon. Da ich von Montag bis Samstag in Magglingen trainiere, bin ich Wochenaufenthalterin in Biel. Am Wochenende freue ich mich aber immer, bei meiner Mutter in Bertschikon zu sein.

Wann hat dich die Sportbegeisterung gepackt?

Da war ich ungefähr vier. Meine Mutter war Kunstturntrainerin und ich noch zu jung, um allein zu sein. Deshalb war ich bei den Trainings dabei und sollte auf dem Mattwagen mein Puzzle lösen. Schnell merkte ich, dass das Training viel aufregender war. Ich stellte mich, noch mit dem «Nuggi» im Mund, in die Reihe und begann so meine Karriere im Kunstturnen.

Deine ganze Familie scheint sportlich zu sein.

Schon mein Grossvater war Kunstturner und hat diese Sportart meiner Mutter «übergeben». Auch sie war erfolgreiche Turnerin im Kader und anschliessend Trainerin in meinem noch heutigen Stammverein in Hinwil. Das sportliche Gen liegt also definitiv in der Familie. Dennoch haben sie mich nie gepusht.

Wie passt dein zeitaufwändiger Sport ins Familienleben?

Meine Familie hat viel Verständnis für meine Leidenschaft und unter-



Fühlt sich wohl auf dem Stufenbarren: Stefi Siegenthaler aus Bertschikon.

Bild: zvg

stützt mich. Wir sind eine aktive Familie. Auch meine Geschwister sind viel unterwegs. Umso schöner ist es, wenn wir für ein Familienessen oder für einen Anlass zusammenkommen.

Hast du dich auch für andere Sportarten interessiert?

Im Schulsport versuchte ich es mit Bällen, in der Freizeit mit Schneesport, Schwimmen oder jeglichen Sportarten mit einem Schläger. Doch nichts lag mir so gut wie das Kunstturnen. Ausschlaggebend ist sicherlich meine Körpergrösse. Eine der besten Voraussetzungen im Kunstturnen ist, wenn man nicht zu gross ist.

Welcher Bereich im Kunstturnen macht dir am meisten Freude?

Ich war bei Team-Wettkämpfen lange nur am Stufenbarren oder Schwebebalken im Einsatz. In den letzten Jahren konnte ich mich weiterentwickeln. Ich bin eine gute Mehrkämpferin, was bedeutet, dass ich an allen vier Geräten – Stufenbarren, Schwebebalken, Boden und Sprung – eine solide Leis-

tung erbringen kann. Bestätigt wurde mir dies, als ich 2021 an den Weltmeisterschaften in einem Mehrkampf im Final starten konnte. Dennoch fühle ich mich am Stufenbarren und am Schwebebalken noch immer am wohlsten.

Wie sieht ein typischer Trainingstag aus?

Das erste Training beginnt um 11 Uhr. Davor ist Zeit für die Schule oder die Arbeit. Ich habe mit der Ausbildung zur medizinischen Masseurin begonnen und arbeite zudem noch im Büro beim Bundesamt für Sport. Von 11 bis 13 Uhr steht Trainieren an zwei Geräten auf dem Programm. Nach einer kurzen Mittagspause wieder arbeiten oder für die Schule lernen. Das zweite Training an den Geräten, Trampolin und einem spezifischen Krafttraining, gibt's von 15 bis 18 Uhr. Nach der Dusche und einem Eisbad mache ich mich auf den Weg nach Hause in Biel.

Das klingt sehr anstrengend.

Für mich bedeutet Erfolg nicht unbedingt eine Medaille um den Hals

oder ein Diplom an der Wand. Ich orientiere mich viel mehr an der Leistung, die ich erbracht habe, und anerkenne mir so den Erfolg.

Bleibt dir bei dem vollen Terminplan noch Zeit für Hobbys?

Nur sehr wenig, aber ich kenne nichts anderes. Ich sage mir immer: «Turnen werde ich nicht, bis ich graue Haare habe. Da bleiben später noch genügend Türen, die ich öffnen werde.

Was steht als Nächstes an?

Ich habe mit der Vorbereitung für die kommenden Europameisterschaften im Frühling 2024 begonnen. Zudem versuche ich, mir einen Startplatz für die Olympischen Spiele in Paris zu erturnen.

Isabella Schütz

www.stefi-siegenthaler.ch

Graziano und Maria starten in Grüningen durch

Graziano und Maria Venuto aus Gossau haben das ehemalige «Smeraldo» in Grüningen übernommen. Den neuen Imbiss führen sie auf ihre ganz eigene Art.

Es erstrahlt in neuem Glanz, das ehemalige «Smeraldo» in Grüningen. Es heisst jetzt «A Mia Maniera» (auf meine Art) und wurde von Graziano und Maria Venuto in ihrem eigenen Stil eingerichtet.

Das Lokal wirkt hell und freundlich, mitten im Raum steht eine grosse Bar und an der Wand prangt der Schriftzug «A Mia Maniera» in Weiss und Grün. «Das Grün symbolisiert die Farbe des Meeres, das ich liebe», verrät Maria Venuto, deren Handschrift man überall deutlich spürt.

Gastronomen aus Leidenschaft

Das Ehepaar mit kalabrischen Wurzeln ist Gastgeber mit Leidenschaft, und das mit Erfolg. Die beiden sind ausgewiesene Gastronomen, haben von 2008 bis 2015 die Porchetta Bar in Wetzikon und von 2017 bis 2022 das Restaurant Laufenbach in Gossau geführt. Während Graziano an der Front stand, hatte sich Maria im Hintergrund der Administration angenommen. Auch die beiden Söhne sind sozusagen in der Gastronomie aufgewachsen.

Lange Präsenzzeiten

Das Restaurant Laufenbach in Gossau hatten die beiden im Herbst 2022 nicht etwa aufgegeben, weil es nicht gut gelaufen wäre, sondern weil die Präsenzzeiten in keinem Verhältnis mehr gestanden hätten. «Ich arbeitete teilweise bis zu 14 Stunden am Tag und hatte kaum noch Zeit für die Familie», sagt Graziano. Die Gastronomie sei zeit-, personal- und kostenintensiv,



Graziano und Maria Venuto sind ein eingespieltes Team.

Bild: mg

grosse Gewinne liessen sich aber nicht erzielen.

Graziano hat deshalb vor gut einem Jahr eine Stelle beim Unterhaltsdienst in einer Zürcher Oberländer Gemeinde angenommen und ist damit zufrieden. «Ich habe geregelte Arbeitszeiten und nette Kollegen. Das schätze ich sehr. Meine Arbeit in der Küche, die Gäste und das Gastgebersein haben mir aber gefehlt», sagt Graziano heute. Als er durch einen Bekannten auf das leerstehende «Smeraldo» in Grüningen aufmerksam wurde, sah er seine Chance für etwas Neues.

Porchetta, Pizza, Panini

«Das ist das erste Mal, dass wir alles auf unsere Art machen können.» Im Angebot stehen neben seiner bekannten Porchetta, dem Spanferkel, Pizza, Pinsa und Panini. «Es ist ein Imbiss, kein Speiserestaurant. Man trinkt etwas an der Bar, bestellt sich einen Aperitif und isst dazu vielleicht ein Panino oder eine Pizza an einem der Tische», erklärt Graziano.

Dass es mit dem Restaurant Bahnhofli bereits eine Pizzeria im Dorf gibt, stört die beiden nicht. «Fabio

ist ein Kollege von mir, wir mögen und respektieren uns», sagt Graziano. Zudem sei das «A Mia Maniera» kein Speiserestaurant, sondern nur ein kleiner Imbiss. Take-away bieten die beiden ebenfalls an, aber ein Lieferdienst sei vorerst nicht geplant.

Für seine italienischen Spezialitäten wie die Porchetta werde er, wenn immer möglich, lokale Produzenten berücksichtigen. «Ich freue mich sehr, wieder Gäste zu bedienen. Ich möchte einen Treffpunkt schaffen, auch wenn man

sich hier kaum drei Stunden aufhalten wird», lacht Graziano.

Während Maria weiterhin als Sachbearbeiterin im Bereich Finanzen arbeitet, behält auch Graziano seine Festanstellung.

Martina Gradmann

INFO

A MIA MANIERA
Niderwisstrasse 2
8627 Grüningen
Telefon 044 935 16 16

Öffnungszeiten:
Freitag und Samstag, 10–22 Uhr
Sonntag, 10–21 Uhr

Anzeige



Gärtnerei Egli GmbH

Inhaberin Claudia Egli

Topfpflanzen / Schnittblumen
Unterhalt / Überwinterung

Tel. 044 984 08 14

Lätten 17, 8132 Egg
info@gaertneriei-egli.ch
www.gaertneriei-egli.ch

Lust auf deinen eigenen Adventskranz? Komm vorbei!

Mo – Fr: 8 – 12 / 14 – 18
Samstag: 8 – 12

in der übrigen Zeit Selbstbedienung

«Auch was gratis ist, hat jemand bezahlt»

Dass du Lokalnachrichten aus Gossau kostenlos geniessen kannst, ist vor allem den Inserentinnen und Inserenten zu verdanken, welche diese Zeitung für ihre Werbung buchen. Ein grosser Dank an sie.

«Auch was gratis ist, hat jemand bezahlt», diesen Satz musste ich im Dialog mit Kunden und Lesern in diesem Jahr ein paar Mal sagen. Denn vielen scheint nicht bewusst zu sein, dass auch Gratismedien kosten – und das nicht zu wenig.

Medien haben es nicht einfach, die gedruckte Presse schon gar nicht. Gerade Printmedien sind teuer in der Herstellung. Neben den Kosten für die Vorstufe (Seitengestaltung) und den Druck, sind auch die Zustellkosten ein wesentlicher Kostentreiber. Dazu kommen die Löhne für die Mitarbeitenden im Verlag, welche sich um die Werbekunden kümmern und die Produktion koordinieren, sowie für die Redaktorinnen und Redaktoren, die recherchieren, texten und redigieren. Mit Printmedien verdient man sich längst keine goldene Nase mehr. Es gibt Ausgaben, die decken geradeso die Ausgaben. Das ist die Realität. Kein Wunder, haben viele Kleinverlage die Flinte ins Korn geworfen. Wir nicht.

100 Prozent eigenfinanziert

Den Verlagen Sorge zu tragen ist essenziell, um die Medienvielfalt zu erhalten, die in den vergangenen 20 Jahren massiv geschrumpft ist. Andernfalls haben wir in wenigen Jahren in der Medienlandschaft eine Situation wie am Paradeplatz – ein Monopol von ein paar wenigen grossen Playern, die bestimmen, was publiziert wird – oder eben nicht.

Als Herausgeberin von Regionalmedien wehre ich mich gegen die «Geiz-ist-Geil»-Mentalität, die vor allem den KMU schaden und damit auch ihren Arbeitnehmenden. Viele Schweizer Verlage sind selbst KMU – auch wir.

Lokalnachrichten sind wertvoll

Über die nationalen und internationalen Geschehnisse kann man sich überall und top-aktuell auch online informieren. Doch wie steht's um Lokalmeldungen? Wer kümmert sich um die kleinen Geschichten aus den Gemeinden? Wer publiziert die Vereinsberichte? Wo kann sich auch ein kleines KMU noch eine Werbung leisten?

Ohne Steuergelder

Dass du diese Zeitung in den Händen halten kannst, verdankst du vor allem den Inserentinnen und Inserenten. Mit den Einnahmen müssen sämtliche Kosten gedeckt werden. Denn die Gossauer Post wird zu 100 Prozent eigenfinanziert und bezieht keine Steuergelder von der Gemeinde Gossau. Das unternehmerische Risiko liegt zu 100 Prozent beim Verlag.

Unveränderte Anzeigenpreise

Obwohl die Kosten für die Herstellung dieser Zeitung in den letzten Jahren gestiegen sind, verzichten wir auch 2024 auf eine Erhöhung der Anzeigenpreise.

Ich danke an dieser Stelle allen Inserentinnen und Inserenten, welche unsere Medien für ihre Werbung nutzen. Auch danke ich dem Gestaltungs- und Druckteam der FO-Fotorotar AG in Egg und meinem engagierten Team. Ihr seid alle grossartig.

Wir freuen uns, auch im 2024 wieder sechs bunte Ausgaben zu

publizieren, dich mit lokalen Nachrichten zu versorgen und den Gewerbetreibenden eine sympathische Plattform für ihre Werbung zu bieten.

Wir wünschen dir und deinen Liebsten eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Barbara Tudor, Verlegerin und Herausgeberin

Ein herzliches Dankeschön an unsere Inserenten 2023!

Alters- und Pflegeheim Grüneck; AMAPOLI Creative Place; Ammann & Schmid AG; Ananda Yoga; Arte Danza; arvana.ch; Bisso Hypnose; Blattkunst; Botanischer Garten Grüningen; Chili Health Training; Demeterhof; Die Grüne Bezirk Hinwil; Die Mitte Bezirk Hinwil; Die Mobiliar; EDU Bezirk Hinwil; El-Con GmbH; Elektro Hertig AG; Embru-Werke AG; Engel & Völkers; Farbton Weber; Fruchtehof Kunz; Garage Bamert AG; Garage Tannenberg; Gärtnerei Egli; Gebrüder Schenk GmbH; Göldi & Partner Immobilien AG; Indian Land Museum; Kaufmann Spengler + Sanitär AG; Kostümverleih Kinderumzug Sechseläuten; Kreuzinger & Stahel AG; kunsTraum; Kunz & Partner AG; Künzli AG; Lamafarm Yacana, Leutenegger Installations AG; Long Kung Fu; Moser Holzbau

AG; Nägeli Gartendesign GmbH; Nova Bautreuhand AG; Ojas Garden; Pendt AG; Physiotherapie Rysler AG; Praxis Laufenbach; Pro Senectute; Raiffeisen; REMAX Wetzikon; Restaurant Freihof; Restaurant Rosengarten; Restaurant Traube; Rohrimpuls GmbH; Ruegsegger Fenster AG; RUTZ & PARTNER; Schafwollzentrum Zürcher Oberland; Schaub Maler; Schule Gossau; Sepp Schuler Zahnprothetik; Sommer Gartenbau; SP Gossau; SVP Gossau; szenHAARio; Terra Gartenbau; The Nail Checkin; Touring Garage Luggen AG; Tudor Dialog GmbH; Verein Dürstelerhaus; Verein Otter Work; Verkehrsverein Gossau; VOX AMORIS; Werkstatt6; Widmer Rollladen AG; Wildbachgarage AG; Winterhilfe Zürcher Oberland; Wirtschaft zum Strick; Zahnprothetik Schuler

SPENDE

Wenn du unsere Arbeit unterstützen möchtest, freuen wir uns über eine freiwillige Spende. Dein Beitrag wird garantiert zugunsten der Gossauer Post eingesetzt. Ab 50 Franken senden wir dir eine Spendenbescheinigung.

GOSSAUER POST
Tudor Dialog GmbH
Industriestrasse 37
8625 Gossau ZH

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank
CH11 0070 0114 8043 8024 6

Postkonto:
89-349442-6
IBAN:
CH58 0900 0000 8934 9442 6

TWINT: 079 216 47 17

Stichwort: Spende
für Gossauer Post

www.gossauerpost.ch

Anzeige



Besuchen Sie die neue Voland-Filiale im Grüt

am Lindenplatz
Grüningerstrasse 14

Bei uns finden Sie alles für die kommenden Festtage

Handgegossene Schoggi-Samichläuse
Festliche Apéro-Kreationen süss und salzig
Kreative Festtagstorten
Kunstvoll verpackte Geschenke

Infos & Öffnungszeiten finden Sie auf
baumerfladen.ch



Sona Hardegger

Ihre lokale Immobilienberaterin in Gossau

**Vernetzt
Engagiert**


ENGEL & VÖLKERS
www.engelvoelkers.com/uster
Tel. +41 43 544 73 00



Zürioberland24 Adventskalender

Vom 1. bis 24. Dezember geht auf www.zuerioberland24.ch
wieder jeden Tag ein Türchen auf. Mit tollen Preisen und
Angeboten von regionalen Anbietern.

**Bald geht's
wieder los!**

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

TUDOR DIALOG GmbH
Industriestrasse 37
8625 Gossau ZH
Tel. 043 542 55 17

redaktion@gossauerpost.ch
www.gossauerpost.ch

REDAKTION

Barbara Tudor,
Redaktionsleitung
Isabella Schütz, Monika Bucher

DRUCKAUFLAGE

5500 Expl.

VERTEILAUFLAGE (POST)

5050 Expl.

ERSCHEINUNGORT

Gossau ZH

ERSCHEINUNGSWEISE

6-mal pro Jahr

WEITERE INFOS & TARIFE

www.gossauerpost.ch

PRODUKTION, GRAFISCHE GESTALTUNG, DRUCK

FO-Fotorotar AG
Gewerbstrasse 18
8132 Egg ZH
www.fo-fotorotar.ch

ANZEIGENVERKAUF & BERATUNG

TUDOR DIALOG GmbH
Industriestrasse 37
8625 Gossau ZH
Tel. 043 542 55 17
inserate@gossauerpost.ch
www.gossauerpost.ch

AUSGABEN 2024

Freitag, 9. Februar 2024
Freitag, 3. Mai 2024
Freitag, 14. Juni 2024
Freitag, 30. August 2024
Freitag, 4. Oktober 2024
Freitag, 29. November 2024

Buchungsschluss:
jeweils 4 Wochen vorher



heilig in portug. Städtenamen	Vorn. v. US-Filmstar Willis	modern, populär	Kursabstand (Börse)	Damenunterwäsche	Wellnesseinrichtung	Augenblick, im ...	Maschinenkomplex	Datenträger	Wasserwirbel	ausserhalb, entfernt	Vorfahr, Stammvater	weibl. frz. Artikel	Kinderfahrzeug	Geliebte des Zeus	afrikan. Kuhantilopen				
dt. für Matur (Kw.)			grosse Seege-meinde (Kt. ZH)							kurz bevorstehend									
			Hunde-rasse	Zapfen, Pfropfen			13		sanft	Vorn. v. Schau-spielerin Stone									
nicht hinten	Salz der Kiesel-säure	Rede od. Schrift in freier Form				frz.: Wein		griech. Göttin-nen				med.: beru-higend wirkend		Heil-kunde					
Pfad-finder (engl.)				ge-schlos-sen	gültig, gesi-chert					Sieg beim Boxen	obere Mauer-leiste								
		Gestalt der jüd. Sage		leicht windig				Lese-stoff					6	Zch. f. Arsen					
stellenweise: ... und da	gram-mat. Ge-schlecht					gönnend			11		Kunststil der 20er (Kw.)								
ver-ehrtes Vorbild																			
ge-krüm-mter Stift	Nach-bildung	noch nicht benutzt									trock. Fluss-bett Mz.		Kult-hand-lungen		Lied (engl.)				
											Regen-bogen-haut im Auge								
										span.: Wein									
Grund-stoff-teilchen Mz.	bewegl. Kör-per-teile	brit. Musiker (Ed)									steiler Berg-pfad	e. Auto mit Ex-tras aus-bauen		Einfall, Gedanke					
Halbton über G				Laut der Rinder									5						
Tonerde											Binde-wort				Innen-ausstat-tung Mz.				
Hand-feuer-waffen	Nach-folgerin der EG			Leitung für Flüssig-keiten	abschät-zig: Mann	Geld-schränke		eh. schweiz. Curlerin (Mirjam)	schott. Stam-mes-verband	schwere Nieder-lage		Grenz-fluss zw. Europa u. Asien	dt. Aktions-künstler † 1986	Keim-zelle					
					Zürcher Regie-rungs-rat (Ernst)		4					zittern							
Ge-schwät-z, Rederei	Muskel-faser	feierl. Amts-tracht						ver-zau-ber, ver-blendet		Laugen				Masse, Fülle	engl.: wir				
						Haupt-stadt v. Brunei		all-täglich, nicht-sagend				Wolfs-bohne	Vorn. v. Ochsen-knecht						
			ital. Wall-fahrts-ort	zu Gott spre-chen					9	sprechen	Brüh-wurst								
kelt. Name Irlands	in Worte fassen	frz. Stadt mit Ka-thedrale					Geigen-virtuose (André)	Bilder-rätsel				10	Sing-vogel	Strom durch Lüttich					
Neben-fluss der Saane				Abk.: Made-moiselle	Schlitten					hin und ...		kleinste Teile der Wort-be-deutung							
		männl. Fürwort (3. Fall)		Zauberei				frz. Artikel		Ort im Zürcher Oberland				3					
fertig-gekocht	röm. 2		2	Abk.: Lang-welle	1	am eigen-en Leib erfahren					12	Gelie-rmittel aus Algen							
										Ersatz-an-spruch									
Zürcher Früh-ling's fest	Erzberg-werke						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

OBERLAND ☆☆☆ BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

KÜCHEN



Weststrasse 62/64 • 8620 Wetzikon • oberland-kuechen.ch

PREISRÄTSEL

Gewinne mit etwas Glück eine von zwei Wintermützen mit LED-Licht, offeriert von Zürioberland24!



Sende dein Lösungswort mit deiner vollständigen Adresse per E-Mail an redaktion@gossauerpost.ch oder per Post an: **Tudor Dialog GmbH, Industriestrasse 37, 8625 Gossau ZH.** Teilnahme-schluss ist der 31. Dezember 2023 (Poststempel). Keine Barauszahlung, kein Umtausch. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Neubau in Gossau: Büro-, Gewerbe- und Retailflächen mieten

Gewerberaum 1, 58.8 m²

Gewerberaum 2, 55.4 m²

Gewerberaum 3, 59.1 m²

Gewerberaum 4, 61.3 m²

Gewerberaum 5, 32.8 m²

Die Büroflächen können verbunden werden.

Das neue Mehrfamilienhaus an der Tannenbergrasse 46 in Gossau bietet einen grosszügigen Wohn- und Arbeitsort. Im Erdgeschoss befinden sich 5 moderne, helle Büroflächen. Genügend Parkplätze hat es in der Tiefgarage für Mieter und Besucher. Durch die grossen Fenster mit einer hohen Visibilität sind die Flächen besonders attraktiv und vielseitig nutzbar. Ein weitläufiger offener Aussenbereich mit vielen Sitzelementen lädt zum geschäftlichen und kreativen Austausch im Freien ein. Für den schnellen Einkauf ist die Tankstelle auf der anderen Strassenseite optimal. Oder über Mittag kurz mit dem Velo in die Migros oder zu Fuss ins Freibad runter schlendern. Der Ort für die perfekte Work-Life-Balance.



Mehr Informationen unter
www.egolf-immobilien.ch/tannenbergrasse

AZ Immobilien

AZ Immobilienberatung AG, Bahnhofstrasse 126, 8620 Wetzikon
T 043 488 18 88, www.egolf-immobilien.ch